

Amer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Beiträge und für Anzeigen die Personenlisten entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluss Nr. 22.

Veröffentlichungen nehmen die Beiträge und für Anzeigen die Personenlisten entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluss Nr. 22.

Telegramme: Lageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1040

Nr. 262

Sonntag, den 9. November 1924

19. Jahrgang

Die Finanzministerkonferenz in Berlin.

Die Länder gegen das Reich.

Wie bereits angekündigt, begann am Freitag vormittag 11 Uhr in Berlin unter Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Luther, die Konferenz der Finanzminister der Länder. Die Konferenz beschäftigt sich in erster Linie mit der Weiterberechtigung über die vorgesehenen Steuerermäßigungen und mit der Frage der ausländischen Anleihe für Länder und Gemeinden. Die Minister der Länder wenden sich nach wie vor gegen das Steuerermäßigungs-Projekt des Reichsfinanzministers mit dem Hinweis, daß die Ländererinnahmen dadurch allzu sehr geschmälert werden könnten. Eingehend behandelt wurde auch die Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung über den Erlaß der Verordnung. Bekanntlich hat die Reichsregierung zu verstehen gegeben, daß sie, im Falle keine Einigung mit den Ländern erzielt werden kann, die Verordnung auf Grund dieses Artikels rechtskräftig machen will. Die Verhandlungen dauerten in den späten Nachmittagsstunden noch an. Man hofft, daß trotz der un-

strittenen Frage eine Einigung zustande kommt. Wie bereits wiederholt mitgeteilt, handelt es sich bei den Steuerplänen der Reichsregierung um die Herabsetzung der Umsatzsteuer von 2 1/2 auf 1 1/2 Prozent, um die Ermäßigung der am 1. Dezember fälligen Vorauszahlung auf die Einkommensteuer um 25 vom Hundert, und um die Erhöhung der Freigrenze bei der Lohnsteuer von 50 M. auf 60 M. monatlich.

Steuerliche Vorschläge des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Berlin, 7. Nov. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat an das Reichsfinanzministerium das dringende Ersuchen gerichtet, anlässlich der bevorstehenden Verrückung gewisser Steuerarten auch eine Neugestaltung der steuerfreien Abzüge im Lohnsteuerverfahren nach der Richtung herbeizuführen, daß der Werbungskostenabzug von 50 auf 75 Mark heraufgesetzt und die prozentualen Kinderabzüge derart erhöht werden, daß bei vier Kindern und einem monatlichen Arbeitslohn von 150 Mark keine Abzüge vorgenommen werden.

Neue Fortschritte im Wiederaufbau.

Den Erfolgen unserer bisherigen Politik auf außenpolitischem Gebiet, die besonders in der fortschreitenden Abkühlung des Ruhrgebietes ihren Ausdruck finden, gesellen sich von Tag zu Tag neue Fortschritte in der Gesundung unserer innenpolitischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu. Es geht wieder vorwärts und aufwärts, das ist die Feststellung, die sich einem jeden angelegentlich der letzten wichtigen Beschlüsse der Reichsregierung aufdrängen muß. Unser Staatshaushalt ist in Ordnung gebracht und die finanziellen Einkünfte des Reiches weisen einen Ueberschuß auf, der sich noch vermehren wird, wenn die Wiederherstellung der Verwaltungshoheit im besetzten Gebiet, die Rückgabe der Eisenbahnen in jenen Gebieten an die Reichsbahn, die Aufhebung der Zollschranken und alles, was sonst die Durchführung der Londoner Abmachungen dem Reich an Erleichterungen bringen wird, sich voll auswirkt. Wir sind zwar noch weit von einer wirklichen Gesundung unserer Volks- und Wirtschaftslage entfernt, denn die Schäden, die der Krieg und die Nachkriegszeit, besonders der furchtbare Opferkampf verursacht haben, haben sich zu tief eingegraben, als daß sie von heute auf morgen geheilt werden könnten. Aber der Gesundungsprozess macht doch unverkennbare Fortschritte, und es hängt lediglich vom deutschen Volke selbst ab, von dieser erfreulichen Entwicklung Störungen fernzuhalten und dadurch ihren Gelingen zu sichern.

Unter diesen Umständen ist die Reichsregierung in der Lage gewesen, erhebliche Steuererleichterungen schon jetzt ins Auge zu fassen, durch die die Gesamtsteuerlast, die das deutsche Volk noch bis zum Ende dieses Finanzjahres aufzubringen hätte, um weit über 100 Millionen Mark verringert wird. Das ist eine gewaltige Summe, die nunmehr der deutschen Wirtschaft wird erhalten bleiben können und sicher erheblich zur Belebung des Wirtschaftsprozesses beitragen wird. Nachdem die Festigkeit unserer Währung gesichert und durch die Gesundung der Goldnotenbank und großen Erfolg der 300 Millionen-Anleihe auch für die Zukunft verbürgt worden ist, kommt es jetzt darauf an, die Steuern mit der Tragkraft des deutschen Volkes in Einklang zu bringen. Die Weiterentwicklung der Reichsregierung kann nur ein erster Schritt dazu sein, und es wird eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Reichstages sein, die Steuern in zweckmäßiger und erträglicher Weise umzuwandeln. Von dem Ausfall der Wahlen wird es ganz wesentlich abhängen, ob die Last der Staatsausgaben im wesentlichen von der breiten Masse getragen werden muß, oder ein gerechter Ausgleich zwischen allen Schichten der Bevölkerung erfolgt.

Neben den Steuerfragen hat die Reichsregierung noch auf einer Reihe von anderen Gebieten Vorarbeiten getroffen, deren Ausführung sofort in Angriff genommen werden soll, wenn die künftige Regierung auf der gleichen Grundlage wie bisher gebildet werden kann. Insbesondere sollen in der Aufwertungsfrage die berechtigten Forderungen der durch die Geldentwertung Geschädigten in erhöhtem Maße berücksichtigt werden. Wir haben von jeder auf dem Standpunkt gefanden, daß die Aufwertung ihre obere Grenze lediglich in der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches und der anderen Schuldner finden dürfe. Wenn diese obere Grenze infolge der bisherigen vorsichtigen Finanzpolitik jetzt erheblich höher gezogen werden kann, so ist dies eines der erfreulichsten Ergebnisse unserer finanziellen Gesundung. Daß bei der Aufwertung spekulative Gewinne ausgeschlossen sein müssen und daß dabei vor allem die wirtschaftlich Schwachen, die Kleinrentner usw., zu berücksichtigen sind, ist eine alte demokratische Forderung. Wenn man bei der Aufwertung sich nicht auf die bedürftigen Kreise allein zu beschränken braucht, so ist dies doppelt zu begrüßen, weil dadurch der Wiederaufbau von Treu und Glauben, die die Grundlage alles wirtschaftlichen Lebens sind, in hervorragendem Maße gebietet wird. Nur wenn das allgemeine Vertrauen vollständig wieder hergestellt wird, können wir in dem wirtschaftlich unentbehrlichen Kreditverkehr zu erträglichen Zinssätzen kommen.

Darüber hinaus hat die Reichsregierung vor allem der anderen großen Gruppe der Inflationsopfer gedacht, nämlich der Beamenschaft, deren Befolgung bisher im Interesse der Sanierung der Staatsfinanzen auf einem unerträglich niedrigen Maß gehalten worden war. Nicht nur um der Beamenschaft willen, sondern um des Gesamtvolkes willen ist es zu begrüßen, daß die Beamtengehälter wieder ungefähr den Friedenslöhnen angepasst werden sollen. Denn ein schlecht bezahltes Beamtenum kann die ihm zufallenden wichtigen Aufgaben nicht erfüllen, eine unzureichende Befolgung der Staatsdiener muß auf die Dauer geradezu zu einer öffentlichen Gefahr werden. Es ist aber auch die höchste Zeit, daß das Damoklesschwert der Abwertungsverordnung von den

Herbette über französische Ostpolitik.

Rückgabe Oberschlesiens an Deutschland nicht unmöglich? Paris, 7. Nov. Der Pariser Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ berichtet über eine Unterredung, die er mit dem neuen für Moskau ausersesehenen Botschafter Jean Herbette über das Verhältnis Frankreichs zu Deutschland und die Rückwirkungen des deutschen Wahlausfalles auf die französischen Linksparteien hatte. Die wichtigsten Neupunkte Herbettes lauteten: Der demokratische Abgeordnete Herbette stellte als Forderung seiner Partei in der auswärtigen Politik auf, die beschleunigte Räumung der Ruhr, Rückgabe des Saargebietes, der Befreiung der Ostgrenze, eventuell Kolonialbesitz. Ich bin der Meinung, daß eine Verständigung über diese Punkte mit Frankreich nicht zu den Unmöglichkeitkeiten gehört, freilich unter der ausdrücklichen Bedingung, daß Frankreich ein demokratisches Deutschland vor sich hat. Niemand kann uns zumuten, einem Deutschland, das auf Keibanche stinkt, Erleichterungen am Versailler Vertrag und territoriale Konzessionen zu gewähren, die es paßher gegen uns ausnützt. Sind wir dagegen sicher, daß die deutsche Regierung den Dawesplan und die Entlohnungsklauseln ehrlich ausführt, so können wir uns leicht dazu verstehen, die Ruhr zu räumen. Was das Saargebiet anbetrifft, so lassen sich hier ebenfalls Konzessionen denken. Wozu da länger als nötig die Wechsellagerung unter fremder Besatzung halten, die doch später wieder zu Deutschland zurückwilt? Natürlicher ist dieses Argument nur einem republikanischen Deutschland gegenüber.

Die politischen Folgen von Ingolstadt.

Genf, 7. November. Das Pariser „Journal“ enthielt gestern die Ankündigung, daß der Botschafterrat sich kommende Woche mit den Vorgängen in Deutschland befassen werde und daß das Resultat nur eine neue Note nach Berlin und die Verhängung der Kontrolle auf unbestimmte Zeit sein müsse.

Die Verhandlung gegen General Rathusius.

Paris, 7. Nov. Der „Petit Parisien“ meldet aus Lille: Der General von Rathusius hat erklärt, er sei ein Opfer eines Irrtums, und er habe niemals die Verdrehen begangen, die man ihm vorwirft. Seine Unschuld werde bei den Verhandlungen bald zutage treten; er hoffe, bald die Seinigen wiedersehen zu können. Der General von Rathusius wird im Gefängnis von Lille in einer Zelle gehalten, die die zum Tode Verurteilten innehaben und die für ihn besonders hergerichtet worden ist.

Parlamentarische Obstruktion der Deutschen in Schmen.

Stog, 7. Nov. Die parlamentarischen Klubs der deutschen Parteien haben beschlossen, mit Rücksicht auf die gegenüber dem deutschen Volke in der Tschaboslawetel angewandte tschechische Regierungspraxis den ferneren parlamentarischen Beratungen über das Budget fernzubleiben.

Militärdiktatur in China.

London, 7. November. Tchang Tso Wins Vortruppen haben Peking erreicht. Die Nationalkonferenz der chinesischen Generals und politischen Führer, die die neue Staatsform festlegen soll, dürfte erst in zwei Monaten stattfinden. Bis dahin soll China von einer Regierung beherrscht werden, die den Charakter einer Militärdiktatur trägt.

Eisenbahnerstreik in Oesterreich.

Rücktritt der Regierung.

Wien, 7. November. Die Verhandlungen zwischen der Bundesbahn-Direktion und den Organisationsvertretern wurden bis 11.30 Uhr nachts weitergeführt. Da auch ein neuer, innerhalb des Rahmens der bisherigen finanziellen Zustände gemachter Vorschlag des Präsidenten Dr. Gänther abgelehnt wurde, scheiterten die Verhandlungen endgültig. Infolgedessen übertrug Präsident Dr. Gänther dem Bundeskanzler sein Rücktrittsgesuch. Die Regierung trat nochmals zu einem Ministerrat zusammen und unterbreitete dem Bundespräsidenten ihre Demission. Sie fährt einstweilen die Geschäfte weiter.

Wien, 7. November. Infolge des Scheiterns der Verhandlungen zwischen den Bundesbahnangehörigen und der Bundesbahn-Direktion ist der Eisenbahnerstreik um 12 Uhr nachts ausgedroht.

Polens Sorge im Osten.

Warschau, 6. November. Infolge des Ueberhandnehmens des Bandenunwesens brachten die Nationaldemokraten im Sejm einen Dringlichkeitsantrag ein, der die Regierung auffordert, noch vor Verabschiedung eines geplanten Gesetzes über den Ausnahmezustand in den östlichen Gebieten Polens sofort den Ausnahmezustand zu proklamieren. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Mehrheit des Sejm zu diesem Antrag stellen wird, denn es gibt zahlreiche Politiker der polnischen Linksparteien, die wissen, daß man es in den polnischen Ostgebieten nicht nur mit gewöhnlichen Räuberbanden zu tun hat, sondern auch mit einer hochgradigen Erregung der ganzen ukrainischen und weißrussischen Einwohnerschaft gegen die minderheitsfeindliche polnische Verwaltung. Eine weitere Verschärfung der polnischen Regierungsmarine, die dieser Ausnahmezustand mit sich bringen müßte, kann daher sehr leicht das Bandenwesen in eine Aufstandsbewegung der Ukrainer und Weißrussen verwandeln, die im Osten die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung bilden.

Handelsvertrag zwischen Polen und Deutschland.

Warschau, 6. November. Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Polen sollen am 12. November in Warschau eröffnet werden.

Ein neues Kammersteg Herrlots.

In der heutigen Nachmittags-Sitzung der Kammer stand die Interpellation über die Lebensmittelsteuer und die damit zusammenhängenden Fragen der Wohnungsnot und der Preistreibelei zur Debatte. Auf Anfragen erwiderte Herrlot, daß einzige Mittel zu einer wirksamen Bekämpfung der Teuerung sei die Sanierung der finanziellen Lage durch einen rücksichtslosen Ausgleich des Budgets, den man dem Lande oft versprochen, aber niemals durchgeführt habe. Die Rechte protestierte so lärmend, daß der Ministerpräsident sich minutenlang kein Gehör verschaffen konnte. Herrlot fuhr dann fort, seine Regierung wolle das Land vor der finanziellen Anarchie und deren Folgen bewahren. Sie werde auch bestrebt sein, die Zölle auf die notwendigen Bedarfsartikel herabzusetzen. Aber wie könne man von ihr verlangen, daß sie in einigen Wochen die Wirkungen einer 4-jährigen schlechten Politik beseitige? Der Ministerpräsident wurde von der Rechten wiederum förmlich unterbrochen. Abg. Bennesou (Rechte) brachte eine Interpellation ein, in der von der Regierung Auskunft betreffend die Schaffung einer Kapitalrentensteuer gefordert wird. Herrlot verlangte die Vertagung dieser Interpellation und stellte die Vertrauensfrage. Mit 333 gegen 117 Stimmen wurde seinem Antrag gemäß beschloffen. Darauf vertagte sich die Kammer.

end. zu
e
2.45
4.50
2.85
4.-
1.40
1.90
3.-
2.50
3.50
2.40
1.75
95
3
5
5
1.10
1.-
1.45
1.45
3
3
2
7
0
3
0
7
h-A.G.
resden
hof
ue.
mber,
ten"
d
nitz
chen
gewest,
wird für
bei guter
n bitte nur
erfolgen.
II wach

Abßen der Beamtenschaft entfernt wird, und es ist nur zu bedauern, daß die Reichsregierung damit bis zum Ende dieses Jahres warten will. Der Beamtenabbau ist soweit fortgeschritten, daß sich dafür kaum noch wichtige Gründe anführen lassen.

Politische Rundschau.

Man hört wieder Propagandalandes.
Berlin, 7. Nov. An die Spitze der kommunistischen Reichsliste ist Max Höp gestell worden, der zugeht in einem schließlichen Buchhaus, seine Straße abfliegt.

Beim nach Wachen überführt.
Dessau, 7. Nov. Der frühere Ministerpräsident Dr. Beimer ist heute nacht aus dem Untersuchungsgefängnis Dessau nach der Gefangenenanstalt Wachen überführt worden.

Die Notierungen der Reichsmark in Newport.
Newport, 7. Nov. Die hiesige Börse nimmt die offizielle Notierung und den Handel der neuen deutschen Reichsmark auf. Gestern fand seit der Streichung der Papiermark wieder der erste offizielle Handel der deutschen Währung statt. Der Einheitskurs stellt sich auf 28,80 Dollar für 100 Reichsmark.

Aus der Wahlbewegung.

Wahlstimmung in den Vaterländischen Verbänden.
Ein guter Kenner der Verhältnisse in den Vaterländischen Verbänden schreibt uns: In den Vereinten Vaterländischen Verbänden herrscht eine Wahlstimmung gegen den Geschäftsführer der VVV, den Abgeordneten Geisler. Man ist der Meinung, daß Geisler nicht der politische Führer ist, als der er verschiedentlich angesehen wird und daß die Vaterländischen Verbände ein bessere Vertretung im Reichstag haben müßten. Schon bei der Wahl zum 4. Mat war ihm ziemlich deutlich nahegelegt worden, nicht wieder zu kandidieren. Er stellte sich aber schweigsam, da für ihn als Vorsitzenden einer kleinen Berufsorganisation das Abgeordnetenmandat eine Existenzfrage ist. Auch die schon damals starke Opposition gegen Geisler konnte sich in den Vaterländischen Verbänden nicht durchsetzen, weil eine Reihe in den Vaterländischen Verbänden aktiv tätiger, höherer ehemaliger Offiziere Geisler als Konfessionschulden gegenüber der Arbeiterschaft halten zu müssen glaubte. Wegen des Abg. Geisler haben sich auch große Teile der Vaterländischen Bewegung noch nicht der Zentrale in Berlin angeschlossen. Geisler ist die Wahlstimmung gegen Geisler durch verschiedene unliebsame Prozesse in letzter Zeit. Man erwartet deshalb diesmal von den Führern der Vaterländischen Verbände bei der Nominierung ihrer Kandidaten einen besseren politischen Blick als bei der Wahl zum 4. Mat und man hofft weiter, daß der Abg. Geisler im Interesse einer geschlossenen einheitlichen Vaterländischen Bewegung in Zukunft nicht mehr in den Vordergrund gestellt wird, weil sonst weitere Abbröckelungen zu erwarten wären.

Volksparteiliche Kritik an den Deutschnationalen.
Der bisherige volksparteiliche Landtagsabgeordnete und Vizepräsident des preussischen Landtages Garnich hält den Deutschnationalen folgenden Spiegel vor: „Seine Ausschüfte und seine Verschlebung des Kampffeldes, meine Herren! Sie haben im vergangenen Wahlkampf das Davesgutachten nach Strich und Faden heruntergerissen, sie haben das Londoner Abkommen als eine schmachvolle Neuauflage von Versailles bezeichnet. Ihr bisheriger Parteiführer Herpt hat sein berühmtes Wort gesprochen: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ Und dann konnten Sie doch anders, nur eins konnten Sie nicht: die Kunst, wenigstens in Schönheit umzufallen.“ Herr Garnich gehört zum rechten Flügel der Deutschen Volkspartei.

Aus Stadt und Land.

Am 8. November.

Aus dem Stadtparlament.

Das Kollegium hatte sich in seiner heutigen Sitzung mit einer Reihe Vorlagen zu beschäftigen, die dem Stadtrat große Ausgaben auferlegen. Straßenbau, Pflasterungen, Bau der für die Wasserversorgung der Stadt dringend nötigen Wauenthaler Wasserleitung, Kesselsbau im Gaswerk und Befestigung der Ufermauer am Gaswerk, Kabellegung, Anschaffung einer weiteren Wohnbaracke zur Linderung der Wohnungsnot usw. sind Aufgaben der Stadt, deren Ausführung von den Stadtverordneten als notwendig anerkannt und beschlossen wurden. Glücklicherweise ist die Stadtverwaltung in der Lage einen großen Teil der entstehenden Kosten teils aus laufenden Mitteln, teils aus den Rücklagen des Gas- und Elektrizitätswerkes zu decken, während ein anderer Teil zu Lasten des nächstjährigen Haushaltsplanes bewilligt wurde. Die Erleichterung des Gaspreises von 22 auf 20 Pfg. wird von den Hausfrauen und allen anderen Interessenten scharf mit Genugtuung begrüßt werden, ebenso die Erweiterung des Bades in der Oberrealschule, das sich bei dem großen Mangel an Warmbädern eines immer größeren Zuspruchs seitens der Bevölkerung erfreut. Das bei der Beratung über Beschaffung einer weiteren Wohnbaracke auch die Wohnungsfrage wieder angeschnitten wurde, ist bei der Zahl der Wohnungsuchenden — über 1800 — nicht verwunderlich und es ist lebhaft zu begrüßen, daß der Rat für das nächste Jahr ein festes Bauprogramm aufstellen will, mit dem der Wohnungsnot weiter tatkräftig gesteuert werden soll.

Sitzung der Stadtverordneten am 7. November.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung kurz nach 8 Uhr und stellt die Beschlussfähigkeit des Kollegiums fest. In die umfangreiche Tagesordnung eintretend, wird zunächst an Stelle des ausgeschiedenen Stadtr. Preß dessen Nachfolger in die berufliche Ausschüsse gewählt, denen Stadtr. Preß angehört hat. Für eine Verbesserung der Beleuchtung des Festplatzes und des Konzertpodiums im Festsaal der Oberrealschule werden auf Vorschlag des Rates die erforderlichen Mittel bewilligt. Der Ermäßigung des Gaspreises von 22 auf 20 Pfg.

unter Wegfall der Sozialabgabe stimmt das Kollegium zu, ebenso der Beschaffung eines Strohrohrs für die Benzoanlage im städtischen Gaswerk. Die Kosten, die aus den Rücklagen des Gaswerkes gedeckt werden können, belaufen sich einschließlich Montage auf 20 500 Mark. Auf Vorschlag des Elektrizitätswirtschaftsausschusses, dem der Rat beigetreten ist, wird beschlossen, die bisherige Freileitung in den Bahnhof-, Post- und Schillerstraße durch Kabellegung zu ersetzen. Auch hierfür können die 15 000 Mark betragenden Kosten aus den Rücklagen des Elektrizitätswerkes gedeckt werden. Dem Wunsche nach Verbesserung der elektrischen Straßenbeleuchtung soll bei dieser Gelegenheit Rechnung getragen werden. Für den Bau der Ufermauer entlang des Gaswerkgrundstückes, mit dessen Ausführung die Bauhütte betraut worden ist, werden die 11 758 Mark betragenden Kosten bewilligt mit der Angekündigung, von dieser Summe den Betrag von 675 Mark für Schichtsteine in Abzug zu bringen. Die Ausführung der Wasserleitung in der Wasserleitung betr. wird auf Vorschlag des Wasserwirtschaftsausschusses und nach Erläuterung der Gründe, die Arbeit noch in diesem Herbst vorzunehmen, beschlossen, mit der Rohrlegung sofort zu beginnen und hierfür ein Berechnungsgehalt von 120 000 Mark bewilligt. Die Kosten sollen aus Rücklagen und Abschreibungen, evtl. durch Anlehnmittel gedeckt werden. Die Inbetriebnahme der Wasserleitung ist noch vor Weihnachten in Aussicht genommen. Der Pflasterung der Schiller- und Poststraße wird auf Vorschlag des Bauwirtschaftsausschusses, dem der Rat beigetreten ist, zugestimmt und die Kosten in Höhe von 28 000 Mark zu Lasten des nächstjährigen außerordentlichen Haushaltsplanes bewilligt. Hierbei wird aus dem Kollegium heraus dem Wunsche auf Ausbau des Fußsteiges in der Poststraße Ausdruck gegeben. Eine längere Aussprache ergibt die Vorlage betr. den Ausbau eines Teiles der Wasserleitung in der Straße. Der Bauausschuss hält den sofortigen Ausbau des hinteren Teiles der Straße für unbedingt erforderlich und schlägt vor, die hierfür veranschlagten Kosten von 80 000 Mark zu bewilligen. Vom Rat wird die Dringlichkeit des Ausbaues anerkannt, er steht aber auf dem Standpunkt, den Ausbau als Rohbauarbeiten ausführen zu lassen. Nachdem aus der Mitte des Kollegiums auch der baldige Ausbau des vorderen Straßenteils gewünscht wird, beschließt man, bezüglich des hinteren Teiles der Straße nach dem Vorschlag des Ausschusses und im nächsten Frühjahr auch den vorderen Teil auszubauen, wofür das Bauamt einen Kostenschlag ausarbeiten soll. Um den Ansprüchen an das Bad in der Oberrealschule zu genügen, wird die Aufstellung weiterer bereits vorhandener vier Bännen beschlossen und dafür mehrere Brausebäder in Wegfall kommen zu lassen. Für Montagekosten und Aufstellung einer Bank im Wartezimmer des Rates werden 400 Mark bewilligt. Für die anteilige Tilgung der Bezirksschuld für Kriegervollzugsunterstützungen, die für die Stadt auf ungefähr 100 000 Mark geschätzt werden, wird beschlossen, jährlich 10 000 Mark als Rücklagen in den Haushaltsplan einzustellen. Einem Vertrag mit dem Abbedermeister folgt in Pöbitz, dem für die Besetzung des im Stadtbezirk Pöbitz umgestandenen Viehes jährl. 100 Mk. gezahlt werden sollen, stimmt man zu. Für die Beschaffung und Aufstellung einer weiteren Wohnbaracke für 7 Wohnungen werden 15 000 Mark bewilligt, dem Rat aber anheimgegeben, für nächstes Jahr ein festes Bauprogramm ausarbeiten. Schließlich wird noch ein Antrag um Ortsbesuch über das Anschließen von Gasleitungen, der das unbefugte Verschütten oder Abreißen von Plakaten an den Anschlagssäulen mit 60 Mark Geldstrafe evtl. 14 Tagen Haft ahndet.

Darauf tritt das Kollegium in die nichtöffentliche Sitzung ein.

Zus Wetterlage. Die Druckverteilung über Europa hat gegenüber gestern keine wesentliche Veränderung erfahren. Eine tiefe Wolkenfront über verschiedenen Teilen Deutschlands, so auch über Sachsen, verhindert die nördliche Ausstrahlung, so daß Nachfröste in Sachsen wohl meist ausgeblieben sind. Der Luftdruck über dem europäischen Festlande ist noch im Steigen begriffen. Es steht somit voraussichtlich für die nächsten beiden Tage durch hohen Druck über Mitteleuropa bedingte heitere, aber vielfach nebelige und kühlere Witterung in Aussicht.

Auf dem Wochenmarkt war heute wieder das Angebot in Weizen ein sehr großes, die je nach Qualität und Sorten zu billigen Preisen verkauft wurden. Der größte Andrang herrschte wieder an den Fleischständen, wo die angebotenen Preise eine sinkende Tendenz zeigten: Gekochtes Rindfleisch war für 70 bis 80 Pfennig zu haben, frisches 1,00—1,10; Schweinefleisch 1,20—1,30, Hammel 1,20—1,30; Kalb 1,40; Schmalz 1,20; Butter 1,00—1,40, Schinken 2,00. Butter kostete 1,25; Eier 6—7 Stk. 90, Pariser Käse 4 Pfg., Schweinefleisch 1/2 50 Pfg. Auf dem Gemüsemarkt herrschte Rot- und Weißkraut vor, Fund 10, bezw. 8 Pfg. An Fischchen waren Bläulinge reichlich vertreten und wurden mit 5—6 Stück für 50 Pfg. verkauft. Der Verkehr war mittelmäßig.

Familienabend der Christl. Elternvereingung. Nach langer Pause tritt die Christliche Elternvereingung wieder einmal an die Öffentlichkeit. Am Mittwoch, den 12. d. M. ist ein öffentlicher Familienabend im Hotel Blauer Engel. Neben einer Deklamation, Musikvorträgen u. gemischten Chören wird Pfarrer Meusel einen lehrreichen Vortrag halten über das zeitgemäße Thema: „Warum fordert die christliche Elternschaft betriebsmäßigen Religionsunterricht in der Schule.“ Hr. Meusel ist ein besonderer Kenner dieses Themas, da er lange Zeit im Schulamt tätig war und alle Voraussetzungen die das Thema erfordert, aus eigener Erfahrung kennt. Es wird ganz besonders auf diesen Familienabend hingewiesen und sollte niemand davor scheuen, diesen zu besuchen. Ganz besonders werden alle christlichen Eltern eingeladen. Die gemeinsamen Besinnungen werden umrahmt von Musikbegleitungen durch den Vokalchor des ev.-luth. Junglingsvereins Ave St. Nicolai. Näheres ergibt sich aus dem heutigen Inserat.

Vorsicht auf dem Bahnsteig! Ein Reisender, der auf einem Bahnsteig durch einen Postpalet-Handwagen, der sich in Bewegung befindet, verlegt wird, hat keinen Anspruch auf Schadenersatz. Denn, so sagt eine Gerichtsentscheidung, die Postbeamten können und müßten damit rechnen, daß dem Publikum die Bewegung von Postkarren auf ost nicht gedrängten Bahnsteigen bekannt ist. Die Fahrlässigkeit und Außerachtlassung einer gebotenen Vorsicht trifft aber allein den Verletzten. Das Urteil besagt also, daß ein Bahnsteig nicht nur für das Publikum da ist, sondern auch für die Postwagen.

Rückgang der Geburtenziffer. Nach den statistischen Feststellungen geht die Geburtenziffer in Deutschland immer mehr

zurück, so daß bald ein Geburtenüberschuß nicht mehr vorkommen wird. Die Geburtenzahlen von 1900, 1914, 1920, 1922, 1923 sind folgende: Auf 1000 wurden geboren 85, 27, 25, 23, 20. Für 1924 ist die Zahl noch ungenügend und wird sich nur auf 17 stellen.

Wahrscheinlich Oberleutnant. Zur Ermordung Schachners. Mittwochvormittag fand in der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes in Gegenwart des Vertreters der Staatsanwaltschaft Juidan die gerichtliche Öffnung der Leiche des durch Mordhand aus dem Leben geschiedenen Fabrikanten Schachner von hier statt. Der Körper war von zwei Kugeln getroffen, wovon die erste, welche die Lunge durchbohrt hatte, nach einer Stunde den Tod durch innere Verblutung herbeiführte; der zweite Schuß war abgefeuert worden, als das Opfer bereits auf der Straße lag. Der 41 Jahre alte verheiratete Kaufmann Otto Schager, der Täter, der sich bisher eines guten Rufes erfreute, war am Dienstag früh von seinem jetzigen Wohnort Juidan mit dem Rade nach Oberlehma gefahren und schloß sich auf der Straße nach einigen Worten nieder. Bei der Leichenöffnung war er sehr gefaßt und zeigte keine Reue über die Tat, die er ruhig gestand; auch gestand er, vorfälschlich gehandelt zu haben. Als Gründe gab er jahrelange Feindschaft mit dem Ermordeten an, den er für seinen Vermögensverlust verantwortlich machte. Sie hatten bis 1917 gemeinschaftlich ein Sticker-Geschäft betrieben, aus dem Schager austrat.

Gartenstein. Bürgermeisterwahl. Amtlich wird uns mitgeteilt: Das hiesige Stadtverordneten-Kollegium hat anstelle des abberufenen Bürgermeisters Bernhardt, gegen welchen verschiedene Straforderehen schweben, den hiesigen Stadtkassierer Strobel mit 9 gegen 4 Stimmen zum Bürgermeister der Stadt Gartenstein gewählt. Der Abstimmung enthielten sich drei bürgerliche Vertreter und ein Kommunist. Für Strobel haben 5 Sozialdemokraten und 4 Bürgerliche gestimmt. Das hiesige Stadtverordnetenkollegium setzt sich aus 7 bürgerlichen und 6 sozialdemokratischen Stadtverordneten zusammen. Strobel gehört keiner dieser Parteien an. Alle übrigen Redungen hinsichtlich unserer Bürgermeisterwahl, soweit sie Gegenstände des Berichtes, sind falsch.

Schönebe. Tod durch Elektrizität. Der 38 Jahre alte Elektromonteur Wilhelm Herber, verheiratet und Vater von fünf kleinen Kindern, kam bei Arbeiten für das Elektrizitätswerk „Oberer Gebirge“ der Starstromleitung zu nahe. Er wurde von einem heftigen elektrischen Schläge getroffen und starb, nachdem er noch einige Schritte gemacht hatte, tot zu Boden.

Falkenstein. Ermittelte Eisenbahnseidler. Dem Kriminalposten Falkenstein ist es gelungen, die Vererber des Eisenbahnpatentes am 28. v. M. auf der Eisenbahnlinie Falkenstein-Muldenberg in drei 14-, 12- und 10-jährigen Schuljahren aus Grünbach zu ermitteln. Die Tauglichkeit haben die Tat anfangs geleugnet, jetzt aber eingestanden.

Gersdorf. Die Bautätigkeit im hiesigen Orte war in diesem Jahre keine besonders rege, denn es wurden nur 9 neue Wohnungen insgesamt geschaffen, während in der Vorkriegszeit jährlich durchschnittlich 50—60 Wohnungen erstellt wurden. — Es ist geplant, die elektrische Straßenbahn von hier nach Stollberg und Thalheim bez. Weinersdorf i. G. weiterzubauen. Die Vorarbeiten hierfür sind bereits im Gange.

Schweres Automobilunglück bei Himmelmühle. Auf der Staatsstraße zwischen Wiesenbad und Wollenstein, bei der Einmündung der neuen Straße nach Himmelmühle ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Ein die Unfallstelle passierendes Lastauto fand einen zertrümmerten Personkraftwagen, dessen Laternen noch brannten, schräg über die Straße liegend vor. In nächster Nähe lagen zwei Männer, der Fabrikbesitzer Baumann und der Holzhändler Dübriß, beide aus Oberam. Baumann war bereits tot. Dübriß hatte einen Schädelbruch davongetragen, lebte aber noch und wurde mit dem Annaberger Sanitätsauto nach Annaberg gebracht, wo er am Freitagmorgen gleichfalls seinen Verletzungen erliegen ist. Anscheinend befanden sich die Verunglückten auf dem Heimwege. Der bei ihnen vorgefundene Fahrausweis trägt einen Vermerk der Tischschloßwerk über einen am 8. November erfolgten Grenzübertritt.

Aus dem Sängerbund.

Den Chormeisterkursus für die Viedermister des Obererzgeb. Sängerbundes hält der Chormeister des Deutschen Sängerbundes, Herr Prof. Wohlgenut-Weipzig, nicht am 15. und 16. November, sondern erst am 29. und 30. November in Ave im Hotel zum Stadtpark nach folgendem Plane ab: Sonnabend vormittag 10—1 Uhr und nachmittag 3—6 Uhr Theorie, abends 1/9 Uhr Praxis (Einübung eines Chores mit Sängerkorps Ave), darnach gefälliges Beisammensein; Sonntag vormittag 10—1 Uhr Theorie. Für die bereits angemeldeten Viedermister ist die Teilnahme am Kursus verbindlich; es ist aber wünschenswert, daß auch die noch fehlenden Viedermister sich möglichst umgehend beim Bundesliedermeister Musikdirektor Wagner-Buchholz anmelden. Die Bundesliederbänder sind mitzubringen.

Kommunalpolitisches.

Aussicht auf Milderung des Wohnungsnot! Die der Stadt Berlin vom Staate zugewiesenen Mittel aus der Hauszinssteuer, die zur Beleihung von Neubauten Verwendung finden, wurden für das laufende Jahr auf etwa 39 Millionen Mark geschätzt. Tatsächlich liegen aber die Mittel so reichlich, daß bis zum Ablauf des Etatsjahres mit einem Betrage von mindestens 50 Mill. Mark gerechnet werden kann. Da der Wohnungsbau je nach Größe der Wohnung durch eine Beleihung von 5000, 6000 bis 7000 Mk. je Wohnung gefördert wird, dürften in Großberlin, wenn die Bauunternehmer in der Lage sind, die erforderlichen Restsummen auszubringen, aus den Erträgen dieses Jahres 4000 Wohnungen gebaut werden können, wodurch der immer noch sehr starken Wohnungsnot immerhin bis zu einem gewissen Grade abgeholfen werden kann. In ein paar Jahren soll es also in Berlin, ebenso wie im gesamten Reich, keine Wohnungsnot mehr geben. Die Bauindustrie wird nach zehnjährigem Darniederliegen einen enormen Aufschwung nehmen. Schon heute sind nur sehr schwer Bauarbeiter zu finden. Der Nachwuchs fehlt und ein großer Teil der

...mehr vorkam... 1914, 1920, geboren 85, 27, ...

Vorkriegsarbeiter ist im Kriegs anwesend gefallen oder schwer verletzt worden; ein anderer Teil hat sich anderen Erwerbshandlungen zugewandt.

Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 7. November. Der Altmeister der Malerei Professor Hans Thoma, der schon seit nahezu zwei Jahren infolge seines hohen Alters bettlägerig war, ist heute vor-

mer getret, und umgingelten die Nachbarkäufen. Ein Ergebnis war das gleiche. In keinem der Häuser waren Russen wohnhaft, noch erschienen die Einwohner des Mädchenhandels verdächtig.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 8. Nov. Eine Abstimmung bei der Berliner Gasbetriebsgesellschaft, der früheren englischen Gasanstalt, ergab eine überwältigende Mehrheit für einen Streik.

Berlin, 8. Nov. Reichswehrminister Geßler ist von einem neuen Trauerfall in seiner Familie betroffen worden. Nachdem er vor einigen Wochen seinen Vater verloren hatte, ist nunmehr sein in Tübingen studierender ältester Sohn einem Schlaganfall erlegen.

Berlin, 8. Nov. Infolge der Übernahme der Eisenbahnen des besetzten Gebietes durch die Reichsbahn-Gesellschaft wird der Schnellzugverkehr von Berlin nach Westdeutschland vom 1. Dezember an bedeutend erweitert werden.

Karlsruhe, 7. Nov. Der Landtag hat einen Initiativantrag des Zentrums betreffend die Auflösung des Landtages mit 52 Stimmen des Zentrums, der Deutschen, der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten angenommen.

Paris, 7. Nov. Das deutsch-französische Schiedsgericht hat ein Urteil gefällt in Sachen der Aktionäre der Totte Publique Ottomane gegen das deutsche Reich, die Deutsche Bank und die Firma Reichelder.

Mitteilungen. Gemeindefesthaus (Bodauer Straße 1 b). Sonntag, 11. Sonntagsschule; abends 8: Versammlung (F. Rothardt).

Methodistenkirche, Aus, Bismarckstraße 12. Sonntag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, vorm. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule, abends 7 Uhr Hauptgottesdienst: Pred. Meyer.

Es ist Herbst. Seine oft raube Witterung macht Erkältungen aller Art fast zur Tagesordnung. Gern greift man dann zu den altbewährten Hausmitteln; ein solches ist Karmelitergeist Emol. Man erhält ihn in Apotheken und Drogerien.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth. Druck u. Verl.: Kuer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aus.

Neues aus aller Welt.

Schweres Explosionsunglück auf dem Monte Carlo. Bern, 7. November. Heute morgen um 8,35 Uhr ereignete sich auf der Seebe Mont-Cenis eine furchtbare Explosion. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung sind zur Stelle und Krankenautos schaffen die Verletzten fort.

Drahtfesseltentativ gegen Automobilisten. Magdeburg, 7. November. Ein neues Drahtfesseltentativ gegen Automobilisten ist heute Nacht auf der Straße Berlin-Magdeburg verübt worden. Zwischen den Orten Genthin und Burg war ein 22 Meter langes Seil über die Straße gespannt.

Bunte Zeitung.

Wie sollte sich interessant machen... Eine Geschichte, die für eine junge Dame in Kopenhagen noch ein sehr unangenehmes Nachspiel haben dürfte, hat sich nach einem Bericht des „Dagbl. Nord“ dort plötzlich teilw. im Stillen, teilw. auf der Polizeiwache abgespielt.

Niemand hat wieder niemand getan, so sagt die Frau, wenn wieder einmal eine Kasse den Denkel verloren oder ein Keller einen Knack bekommen hat. Und ohne nicht, daß sie da eine Klage anstimmt, die in genau dem gleichen Wortlaut schon vor Jahrhunderten erscholl.

Ernen, Sport und Spiel.

Sportverein Niemannia-Aus. Die erste Fußballspiel stellte am Reformationsfest fünf Spieler für die Auswahlmannschaft des A-Vereins zur Verfügung und hatte damit einen großen Anteil an dem guten Abschneiden der Schneberg-Auer-Kombination.

Wassermittel Karmelitergeist AMOL. Vielfachste Hausapotheke! In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Dr. Thompsons Seifenpulver. Spart Arbeit, Zeit und Geld. Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Gesunden Schlaf. durch Apoth. W. Ulrichs Baldrian-Wein. Nervosität und Schwindelanfällen lindert.

Gustav Stern. Theaterfriseur. Verkauf von Brillen und Bürten zu allen Reparaturen und Verschleiften. Hofmann & Sohn, Maschinenfabrik, Lössnitz-Dittersdorf.

Beretreter-Gesuch. für gewinnbringende Wirtschaftskartelle werden Beretreter gesucht. Interessenten wollen sich bitte am Sonntag, den 9. Nov. um 1/3 Uhr nachmittag im Hotel „Burg Wettin“ melden.

Netze. von echtem Hanf, in allen Farben und Größen empfiehlt Stern & Gauger. Hohes Verdienst. erzielten Wieserverkäufer u. Händler in jedem Ort durch Verkauf von Haus- und Baumzäunen.

Haben Sie 5 Liter Blut? Im Durchschnitt besitzt ein Mensch normaler Statur 5 Liter Blut. Jeder sollte bestrebt sein, diese Menge Blut im gesunden Zustande und dauernd in richtiger Zusammensetzung sich zu erhalten.

Dalichow reinigt chemisch garantiert in Benzin Weißfische Tibetkragen Pelz-Muffe Felle aller Art. Aue Lössnitz Schwarzenberg Eibenstock Schneberg.

Papierfabrik sucht zur Einrichtung einer Hartpapierfabrik in jeder Ausführung, als imprägniert, emailliert, dampf- und Wasserdicht tüchtigen selbständigen Fachmann und Organisator.

Wer erteilt gründlichen Klavierunterricht? Off. unter „K. 4801“ an das Auer Tageblatt erbeten. Neue in Aue, Bismarck- und Ackerstraße (Salon) ausgeführt.

Wachtung! Kammerjäger Eger Chemnitz trifft in den nächsten Tagen zur Vernichtung von Insekten alle Häuser hier ein. Garantie für guten Erfolg. Bill. Berechnung. Bitte Offert. unt. „Kammerjäger“ a. b. Hg.

Bettstelle mit Matratze, gut erhalten, 45 Mk. Kleines Sofa, wie neu 35 Mk. 2 neue Bettstellen 55 Mk. zu verkaufen. Schwarzenberger Str. 39, I. - Tel. 3104 gebietet. - Trauer-Briefe fertigt schnellstem Buchdruckerei Auer Tageblatt.

Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Nur noch bis Sonntag, den 9. November
das Aufsehen erregende und aktuelle Filmwerk der Gegenwart.
Der Sensation- und Abenteuerfilm

Fremdenlegionär Kirsch

Ein Filmwerk in 2 Teilen.
Eigene Erlebnisse des deutschen Ingenieurs Max Kirsch, der in
diesem Film die Hauptrolle selbst spielt, so wie er sie in seinem
abenteuerlichen Leben einst gespielt hat.

10 Akte. Beide Teile zusammen **10 Akte.**
in einer Vorststellung.

I. Teil: **Von Daulak nach der Goldküste**
(Wie er in die Legion kam.)

II. Teil: **Der Rekrut von Bayoene**
(Flucht und Befreiung aus schmachtvollen Banden.)

Fremdenlegionär Nr. 8828 Max Schulze begleitet den Film persönlich
und hält Vortrag über seine und seines Kameraden Max Kirsch Er-
lebnisse in der Legion, über seine Verschleppung als 17jähriger nach Algier
und seine Befreiung.

Als Einlage ein Grotteskfilm: „Die Seeräuber.“ Lustspiel. 2 Akte.
Täglich zwei Vorführungen: Beginn 6 und 1/2 9 Uhr.

Fremdenlegionär Kirsch

ist auf besonderes Ansuchen von der Behörde für Kinder und Jugend-
liche genehmigt worden.

Heute Sonnabend von 4—6 u. Sonntag von 2—6 Uhr:
Extravorführung für Kinder u. Jugendliche.

Fremdenlegionär Max Schulze wird auch zu diesen Jugend-Vorstellungen seinen
Vortrag halten.

Eintrittspreise für Kinder: Loge 1.— Mk., I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.
Einlaß 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Beachten Sie bitte
unser sehr günstiges Angebot!

In größter Auswahl
Bücher - Schränke
Zier - Schränke
Eck - Schränke

Eiche echt,
Mk. 75.—, 110.—, 125.—, 220.— etc.

Schreibtische, Eiche echt
Mk. 100.—, 110.—, 130.—, 150.— etc.

Schreibtisch
Damen-Sessel
Club-Sessel
Leder-Stühle

alle modernen Möbel und
kompl. Zimmer.

Günstige Zahlungsbedingungen
werden eingeräumt.

Eisel & Sohn

Aue i. Erzgeb.
Schneeberger Str. 3, am Markt

Carola-Theater

Aue.

Nur noch bis Sonntag:

Schuldlos gerichtet

Sensationeller Kriminalfilm in 6 Akten.

Tot — laut Gesetz!

Sensationeller Kriminalfilm in 6 Akten.

Zwischen Abend und Morgen.

Drama in 6 Akten.

Beginn der Vorführungen:
Wochentags 6 Uhr. — Sonntags 1/4 4 Uhr.

Gasthof Auerhammer.

Sonntag den 9. November

öffentliche Ballmusik.

Freundlichst ladet ein **Guido Hecker.**

Vereinigung vaterländischer Verbände für Aue und Umgebung.

Deutscher Theater-Abend

am 13. November 1924, abends 8 Uhr im „Bürgergarten“
„Die nationale Bühne“, Berlin.

Einmaliges Gastspiel: „Kulturschande“.

Eine Tragödie deutscher Not in 3 Akten von „.“
Regie: Carl Weibe.

Vorverkauf nur an Mitglieder und deren Angehörige bei Bjarrenhaus Lorenz
und Buchhändler Rothe, Aue. Preise: 1. Platz 2.— Mk., 2. Platz 1.25 Mk.,
unnummerierter Platz 0.75 Mk., einschl. Steuer.

Velour de laine (Allenhaut)
reine Wolle, 135 cm breit, zu
außergewöhnlich billigem Preis.

A. Kirmse, Aue, Carolastraße 3
Eingang durch die Hausflur, erste Tür links.

Für Damen-
Mäntel

Für Herren-
Bergjackets

Sonntag, den 9. November

Feine Ballmusik

**Stadtpark
Bürgergarten
Schützenhaus**

Echten Emmenthaler Schweizerkäse

Friedensqualität
empfiehlt wieder

Christian Voigt

Am Markt.



Johannes Süß
aus L. A. Markt
Große Auswahl in
Schweizerkäse,
Emmentaler,
Gruyère, Appenzeler,
Säbinger, Schwyz,
Kantonskäse etc.
Kaufmann oder Fein-
wägen Preis.

Schützenhaus Lößnitz.

Am Sonntag, den 9. November
extrafeine Ballmusik.

Um freundlichen Besuch bittet ergebenst **Joh. Schubert.**

Die Stadtgirokasse Aue

verzinst Guthaben in laufender Rechnung sowie Einlagegelder mit

7 % für tägliches Geld,
9 % für Geld auf 15 bis zu 89 Tage,
12 % für Geld auf 3 Zeitmonate oder länger.

Geschäftszeit: von 1/2 9—1 Uhr und 4—5 Uhr.
Sonnabends von 1/2 9—1/2 12 Uhr.

Lichtbäder

Beheizstrombäder :: Bierzellenbäder :: Handmassagen,
Vibrationsmassagen :: elektrische Bestrahlung
werden verabreicht

Fr. Kunig, Eisenbahnstraße 18.
— Geöffnet zu jeder Tageszeit. —
Bei den Krankenkassen zugelassen!

Christliche Elternvereinigung des Quartales zu Aue.

Familienabend

im Hotel Blaues Engel,
Mittwoch, den 12. Nov. 8 Uhr abds.

Vortrag des Herrn **Blarer Reusel Aue-Zelle:**
„Warum fordert die Christliche Elternschaft
betriebsmäßigen Religionsunterricht in
der Schule.“
Eintritt 50 Pfg.

Familien-Drucksachen in sauberer Ausführung
liefert schnell u. preiswert **Auer Tageblatt.**
die Buchdruckerei des

Bayerische Versicherungsbanken, München

(Feuer, Einbruch, Aufruhr, Transport, Kraftfahrzeug,
Leben, Unfall, Haftpflicht)

Wir stellen in allen Orten noch

Vertreter

ein. Für Berufsvertreter sind einige Bezirke
frei. Nichtfachleute werden zur selbständigen
Werbetätigkeit herangebildet. Nach Bewährung
Gehalt, Provision und Spesen. — Auf Wunsch
Diskretion.
Ausführliche Bewerbungen unter Angabe von
Referenzen unter Kennwort „Vertreter“ erbittet
Filialdirektion Leipzig, Oellerstraße 16.

Vollkornbrot

empfiehlt
Gustav Seidel,
Wettinerstraße 28.

**Gobelin,
Büsch
und Küchensofas,
Chaiselongues**
mit Dedes und Wandbehang
sowie
Kleiderschränke
verkauft sehr preiswert
Albin Grohmann
Bismarckstraße.

Bin ständiger Käufer von
**Lumpen, Knochen, Alt-
papier, Alteisen, Alt-
metall, sowie Neuweiß,
Neubunt u. Neusch-
abfällen**
Wag Wehner,
Tel. 840. Reichstr. 9.
Käuflich erhält. Vorkaufspreise.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
Anerkannt beste Ausführung.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln
ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen
Ca. 20 Wäscheabstellen in der Umgebung
Beste und leistungsfähigste Plättere des Erzgebirges

J. Baul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.

Achtung!

Sonntag, den 9. November, mittags punkt 2 Uhr
Invalidenbundsversammlung
in der Schmelzhütte.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Betr. Theater-
abend. **Der Vorsitzende. Laudner.**

Schlosser- und Eisendreher-Lehrlinge

werden für Ostern 1925 noch angenommen.
Carl Hoffmann, Maschinenfabrik.

August der Starke Zigaretten

liefert an Wiederverkäufer zu Originalpreisen
Tabakfabrikate **Goth. Meichner, Schönheide i. E.**
Fernruf 174.

Kaufmannsgehilfen!

Dienstag, den 11. November, abends 8 Uhr im
Kaffee Georgi, Aue
**Öffentliche
Kaufmannsgehilfen-Versammlung.**

Thema: **Berufspolitik — unsere Rettung.**
Redner: Kreisvorsteher **Arno Bierast-Dresden.**
— Freie Aussprache. —
Alle Berufangehörigen sind eingeladen.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Ortsgruppe Aue i. Erzgeb.

Reisenden

bei Haus- und Kochgeschäften innerhalb
Erzgebirges gut eingeführt

zum Verkauf v. Emaillewaren

in Dauerbeziehung gesucht — Nur Herren, nicht unter
24 Jahre alt, mit gutem Verkaufstalent wollen sich melden
unter K. C. 4819 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) am 9. Nov.
Dr. med. Müller.

Diensthabende Apotheke am 9. Nov.
Adler-Apotheke.

Ergeb. Rundschau

für Gewerbe, Handel und Industrie.

Beilage zum Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Sonntag, den 9. November 1924.

Ein Steuervorschlag.

Verschiedene Zweige der sächsischen Wirtschaft haben durch einen Steuervorschlag die Grundzüge einer Steuerreform ausarbeiten lassen, aber die gegenwärtig noch beraten wird und deren Grundgedanken etwa sind:

Im des Finanz- und Steuerhofes des Reiches darf nicht gerüttelt werden. Der Zustand, daß in einem Bande die Steuern höher sind als in einem anderen, darf nicht wiederkehren, weil er die Konkurrenz gerade unter den heutigen Verhältnissen höchst ungerecht beeinflussen würde. Die höchst unökonomischen Rücküberweisungen des Reiches an die Länder müssen beseitigt werden. Es ist zweckmäßiger, den Gemeinden und Ländern das Zuschlagsrecht zur Einkommen- und Körperschaftsteuer zu geben. Die Zuschläge können aber nicht in das Belieben der Länder und Gemeinden gestellt werden, sondern müssen nach oben und unten begrenzt werden. Der Entwurf verfährt sich davon nicht nur den Wegfall der ungewollten Rücküberweisungen, sondern vor allem ein derartig gutes finanzielles Ergebnis für Länder und Gemeinden, daß die Gewerbesteuer ganz wegfallen kann. Die Höhe der Steuern muß bleiben. Die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer müssen wegfallen, weil sie ungerecht wirken und den Betrieb häufig finanziell stärker belasten, als es nach der Schlussrechnung notwendig gewesen wäre. Dafür muß unbedingt die Jahresveranlagung wieder eingeführt werden, und zwar auch noch für 1924; denn wenn diese Veranlagung für 1924 nicht durchgeführt werde, so müßte man 1925 wohl oder übel wieder mit Vorauszahlungen arbeiten. Wichtig sei vor allem, daß man in Zukunft sich wieder zu dem Grundsatze bekenne, daß eine Einkommensteuer nur aus dem fortlaufenden Einkommen gezahlt werde und nicht aus einmaligen Einnahmen. Das Vermögen dürfe nur ergänzend in die Steuer hineingezogen werden, d. h. als Bemessungsgrundlage, nicht aber als Steuerobjekt.

Vor allem müsse die Lösung lauten: Zurück zu den Grundzügen der Reichsabgabenordnung. Die Finanzgerichte müssen mit richterlicher Unabhängigkeit ausgestattet werden; man muß den Reichsfinanzhof um Gutachten angehen können; die Veranlagung muß so erfolgen, daß nicht jeder Betrieb ein eigenes Steuerbüro einzurichten braucht; die Termine müssen auf die Wirtschaftsjahre Rücksicht nehmen; Abbau des überhandnehmenden Gebührensystems; Wiedereinführung des Bankgeheimnisses; vernünftige Strafbestimmungen.

Auf die Umsatzsteuer könne der Staat unter keinen Umständen verzichten; der sächsische Entwurf schlägt daher eine möglichst weitgehende Herabsetzung des Steuersystems vor. Die anderen Reformversuche (Warenpauschallierung, Kleinhandelssteuer usw.) werden abgelehnt. Wohl aber plädiert er für die Beseitigung der Luxussteuer und der Anzeigersteuer. — Die Kapitalverkehrssteuer müsse aus nachfolgenden Gründen ermäßigt und die Dividendensteuer beseitigt werden. Im übrigen die Verbrauchssteuern zu ermäßigen, hält der Entwurf für ungewollt, weil diese Steuern „unsichtbar“ wirken und daher leichter getragen werden. Sollte die Gewerbesteuer nicht auf die oben erwähnte Weise wegfallen, so müsse mindestens das Vorauszahlungssystem beseitigt und die Gewerbesteuer an die Einkommensteuer angelehnt werden.

Handwerkertagung.

Am Sonntag fanden sich aus allen Teilen des Reiches Vertreter der volksparteilichen Handwerker zu einer Tagung des Reichs-Handwerkerausschusses der Partei in Berlin zusammen. Senator Wehstien, der Mittelstandspolitiker der Partei, gab einen Überblick über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion. Im Sinne der bisherigen Politik der D.D.P. müssen die Reste der Zwangshandwerk abgebaut werden. Die Reichshandwerkordnung muß endlich dem Handwerk eine freie Organisation schaffen. Im Kampf für die Erhaltung der Meisterlehre wie gegen die Gefängnislehre und dergleichen wird die Partei gegenüber den Plänen der Sozialdemokraten ihren Mann stehen. Im einzelnen wählte Senator Wehstien die gesetzgeberischen Leistungen der Deutschen Volkspartei auf, die dem Handwerk zugute gekommen sind. Die Deutsche Volkspartei wird sich gegen die Steuerpraxis wenden, soweit sie eine Steuerüberlastung der selbständigen Gewerbe bedeutet. Das Steuerprovisorium muß durch eine endgültige Gesetzgebung abgelöst werden, die den wirtschaftlichen Notwendigkeiten Rechnung trägt. Für weite Kreise des Handwerks ist es von Belang, daß die Wohnungspolitik der freien Wirtschaft zusteht. Es kann nicht ein Zweig der Volkswirtschaft ohne Schaden

abgebaut werden. Hält man aber die deutsche nationale Erhebung der Handwerker, die gewerblichen Räume aus dem ganzen Material herauszunehmen und für sie allein die freie Wirtschaft einzuführen. Die Wichtigkeit der volksparteilichen Politik wird zutreffend durch die Wandlungen der Wirtschaftspartei in der Frage des Wiederbaues bewiesen. Es ist eine selbstverständliche Forderung, daß bei dem jetzigen Mangel an Wohnungen ein Stützpunkt weiter bestehen muß und die Erhöhung der Mieten nicht willkürlich ohne eine vom Gesetzgeber geordnete Grenze erfolgen darf. Diese Forderung der berechtigten Forderungen der Mieter gibt aber das Recht, nach wie vor darauf hinzuwirken, daß die Zwangswirtschaft im Interesse einer regen Bauwirtschaft alsbald abgebaut werden muß.

Einen wesentlichen Teil der Beratungen machen naturgemäß die Auseinandersetzungen über die Fragen der bevorstehenden Wahlen aus. Im Hinblick auf die Arbeit des neu zu wählenden Reichstages wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der das in der Volkspartei vereinigte Handwerk fordert, a) daß bei der Verteilung der Steuern und des Net ihrer Auf-

kommen sind, solange von dem Gesamtverband einstimmig eine Resolution zur Annahme, die in der Presse bereits gefordert veröffentlicht worden ist. Im weiteren Verlauf der Sitzung berichtete Herr Dr. Wöhr über die Notwendigkeit eines höheren Wertes der sächsischen Industrie beim Reichsverband der Deutschen Industrie. Nach eingehender Ausfuhrung über diese Frage wurde die Geschäftsführung beauftragt, in dieser Frage die erforderlichen Verhandlungen mit dem Reichsverband weiterzuführen. Eine eingehende Behandlung fand auch die Frage der erneut in Erscheinung getretenen höheren Abschreibung von Bodenmittelpunkten und Lohnforderungen. Von gleicher Wichtigkeit war eine im Anschluß an einen inoffiziellen Vortrag des Abgeordneten Dr. Schneider sich anknüpfende Debatte, über die jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden volksparteilichen Fragen. Ebenso fand eine Ausfuhrung über die von der sächsischen Landesverwaltung für den 1. Januar nächsten Jahres geplante Neuordnung der Gebäudeförderung statt, in der die Stellungnahme des Verbandes zu diesen Absichten ausdritzt wurde.

Die sächsischen Exporteure zur Handelspolitik.

Wie sehr die kommenden Handelsverträge im Mittelpunkt unserer wirtschaftlichen Interessen stehen, ließ eine Tagung der Vereinigung der Exporteure Sachsens und Thüringens in Leipzig erkennen. Aus den Referaten über die schwebenden Verhandlungen und den Berichten über Aussprachen mit den Regierungsstellen ergab sich, wie unbedingt notwendig es ist, daß der Exporthandel mit seinen reichen persönlichen Erfahrungen mit der Auslandshandelspolitik mehr als bisher beratend von der Regierung herangezogen wird.

Der Vorsitzende der Vereinigung, Herr, wies darauf hin, daß ein Hochschuß, wie ihn große Teile der Industrie in ihrem Interesse anstreben, jede Exportmöglichkeit zu erschließen drohe. Es sei auch nicht angängig, den alten autonomen Generaltariff von 1902 schematisch anzuwenden. Ein solches Instrument sei viel zu groß, um die jetzt nötigen feinen Differenzen zu erlauben. Statt eines Generaltariffs müßten wir sehr spezialisierte Einzeltarife anstreben, die den gegenseitigen Bedürfnissen der beteiligten Länder Rechnung tragen. Durch die fortschreitende Industrialisierung überreicher Länder und die Fortsetzung der Herstellung industrieller Massenartikel sei der Weltmarkt sehr verengt. So empfehle es sich, unsere künftige Wirtschaftspolitik auf der Grundlage aufzubauen, daß wir teure Qualitätswaren für den Export und billige Massenware für den eignen Bedarf herstellen. Die Erfahrung muß zeigen, ob die Praxis nicht vielleicht zu einer dementsprechenden organischen Trennung führen wird. Für ein Zoll, das heute ein Durchschnittseinkommen von jährlich 415 Goldmark hat, kommen eben nur noch Massenartikel in Betracht. Da sich dies neue Wirtschaftspolitik auf Grund unserer Leistungen aus dem Londoner Abkommen aber erst einpendeln muß, so empfiehlt es sich nicht, sich heute mit Handelsverträgen auf lange Fristen festzulegen. Vorteilhafter sei es vielmehr, sie zunächst nur auf zwei oder drei Jahre abzuschließen und ihre Wirkung abzuwarten.

Der Landwirtschaft wie der Industrie sei gewiß ein angemessener Zollschutz zuzubilligen, aber nicht als Selbstzweck sondern nur soweit, um sie vor dem Erliegen zu schützen. Im Hinblick darauf, daß das inmerdeutsche Preisniveau durchschnittlich 50 vom Hundert über dem Weltmarkt liege, könnten die Zollsätze, die an Stelle der Einfuhrbeschränkungen durch eine Bewilligungspraxis zu treten hätten, so bemessen werden, daß sie eine Senkung der Inlandspreise für die gleichen Waren um 15-20 vom Hundert ermöglichen. Eine solche Senkung sei in allen Fällen tragbar und möglich; sie werde allerdings anfangs vielleicht etwas schmerzhaft sein, aber, sie werde sich schließlich in einer verstärkten Konsumkraft des Innenmarktes äußern.

Bei der Besprechung des noch nicht unterzeichneten deutsch-spanischen Handelsabkommens machte sich die Befürchtung die Auffassung des Reichsverbandes des deutschen Ein- und Ausfuhrhandels zu eigen. Gegenüber dem Umstande, daß die gesamte deutsche Weinernte mit etwa 80 Millionen Mark jährlich zu bewerten sei, falle die Tatsache sehr viel schwerer ins Gewicht, daß dieses Handelsabkommen u. a. der deutschen Kleinweininindustrie den spanischen Markt überhaupt erst wieder öffne, die dort große und sichere Ausichten habe, weil Spanien unter normalen Zollverhältnissen 50 vom Hundert seines Bedarfs an Eisen- und Stahlwaren, an Spielwaren, Textilien und optischen Instrumenten aus Deutschland bezogen habe.

Schließlich wurde es als eine selbstverständliche Forderung bezeichnet, daß alle fremden Staaten beim Abschluß von Handelsverträgen mit uns ausdrücklich darauf verzichten, von dem ihnen aus der Anlage 2, 18 zum Teil 8 des Verfallenen Vertrages zustehenden Rechte „wirtschaftlicher und finanzieller Zwangsmaßnahmen“ gegen uns noch irgendwelchen Gebrauch zu machen.

Gegründet 1889. Fernsprecher 128.
Albin Rohner, Aue I. Erzgeb.
 Holz-, Kohlen-, Koks-, Brikkett-Großhandlung.
 Hausbrandkohlen und Brikkett
 in kleinen und großen Fuhren
 frei vom Haus.

bringung mit mehr Gerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit verfahren wird, b) daß endlich in der Reichsregierung ein Staatssekretariat für das Handwerk eingerichtet und der Entwurf der neuen Reichshandwerkordnung verabschiedet wird, c) daß das Handwerk bei der Aufstellung der Listen für die kommenden Reichstags- und Landtagswahlen seiner Bedeutung und Stärke entsprechend berücksichtigt wird.

Lebensfragen der sächsischen Industrie.

Aus der Sitzung des Gesamtvorstandes des Verbandes Sächsischer Industrieller.

Der Gesamtvorstand des Verbandes trat am 21. Oktober zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst der Vorsitzende, Herr Otto Moras, dem am 11. Juli verschiedenen Vorstandsmittglied, Erich Großmann-Hermann herzliche Worte des Gedankens widmete. Ferner begrüßte der Vorsitzende die Herren Kommerzienrat Waldensels-Plauen und Direktor Wulff-Wittenberg als neue Mitglieder des Gesamtvorstandes und dankte ihnen für ihre Bereitwilligkeit, durch Eintritt in den Gesamtvorstand ihre Erfahrungen in den Dienst der Verbandsarbeit zu stellen. Der Gesamtvorstand nahm alsdann erneut Stellung zu der Frage der Steuerbelastung der Industrie und nahm den Bericht der Geschäftsführung über die vom Verband unternommenen Schritte entgegen. Nachdrücklich wurde von allen Seiten die Unhaltbarkeit der Verhältnisse betont, die durch die auf besonderen Ermäßigungen beruhende der Mitwirkung des Reichstages im einzelnen nicht unterstehenden Maßnahmen des Reichsfinanzministers sich ergeben und die die deutsche Volkswirtschaft in die Zeiten eines steuerlichen Absolutismus zurückwerfen, der mit dem heutigen Regierungssystem nicht vereinbar ist. In der Debatte über diese Frage wurde u. a. auch die Frage der Reform der Umsatzsteuer erörtert, worauf namentlich die Herren Geheimrat Bauer und Kommerzienrat Nebel besondere Vorschläge machten. Im Zusammenhang hiermit wurde auch in einzelnen Darlegungen die Auswirkung der jetzigen sächsischen Gewerbesteuererhebung behandelt, und erneut die Forderung nach einer beschleunigten Neuordnung auch dieser Gesetze, bezw. ihrer Handhabung erhoben. Die letzteren Verhandlungen gewannen dadurch noch an Bedeutung, daß Herr Ministerialrat Voreh vom Sächsischen Finanzministerium an der Sitzung teilnahm. Des weiteren wurde in der Gesamtvorstandssitzung die Frage der erneuten Nachprüfung der Gütertarife behandelt und über die ununterbrochenen Bemühungen des Verbandes wegen einer weiteren Herabsetzung dieser Tarife berichtet. In Verfolg der bisher eingenommenen Stellung und im Hand der Tatsachen, die dem Gesamtvorstand über die gegenwärtige Lage der Reichsbank zur Kenntnis ge-

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
 ADCA Bahnhofstraße 5-7 Zweigstelle Aue Fernspr. 650, 651, 730-32
 Hauptanstalt: Leipzig
 empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.



DURKOPP
NÄHMASCHINEN
BESTES DEUTSCHES FABRIKAT

Vertreter:
Willy Kehrler, Aue,
Bahnhofstr. 18. Fernspr. 260.

Sie decken Ihren
Schuhwaren-Bedarf
am vorteilhaftesten im Schuhhaus
Korblinsky
Reichsstrasse 18.

In allen Größen
Puppen-Reparaturen
Perücken
empfehlen
Haarpflegehaus **Schubert, Aue i. Erzgeb.**
Ruf 226. Ernst-Papst-Str. 4. Ruf 226.

Puppen-Klinik

Puppen-Reparaturen
werden schnell und
sauber ausgeführt.



Stets Lager
aller dazugehörigen
Ersatzteile.

Walter Wappler Spezialhaus für
Haar und Puppen **Aue i. Erzgeb.**
Ernst-Papst-Strasse 2. — Fernruf 620.

Ernst Gruner

Aue i. Erzgeb.
Spedition — Lagerung — Möbeltransport
Futtermittel- u. Rauhfutter-
Großhandlung.
Fernsprecher: Amt Aue Nr. 5.



Inserate
in der
Ergeb. Rundschau
von unübertrefflicher
Wirkung.
Verlang. Sie Kostenanschlag.

Christian Volgt

am Markt **AUE** Fernruf 220
Spezialität: Röst-Kaffee
sowie sämtliche Backartikel.
Zigarren- und Tabak-Lager.
Kognak — Rum — Liköre.

Treibblumen aller Art,
Holzriemscheiben.
Hermann Wendler, Aue,
Spezialgeschäft aller Fabrikbedarfartikel
Telefon 56 und 60. Wettinerstraße 58.

Moderne Haararbeiten

werden fachgemäß und preiswert angefertigt
und repariert.
Zöpfe auch von mitgegebenem Frauenhaar.
Ehrhard Meyer, Wettinerstraße
(Wettiner Hof).

Farben, Lacke, Tapeten
— Linoleum —
Paul Baumann
Wettinerstr. 50 **AUE** Wettinerstr. 60

W. Mallner, Schneeberger Str. 24.
Dame- und Herren-Frisier-Saloon.

Puppenklinik
Reparaturen jeder Art an Puppen werden schnell und
gewissenhaft ausgeführt. Alle Ersatzteile am Lager.
Seifen — Parfümerie.

Zentralheizungen

aller Systeme
Großraumheizungen
Abwärmeverwertungsanlagen
Gebr. Weber, Grimmitzschau, S.

Volkswirte in kaufmännischen Betrieben.

Vom Reichsverband der deutschen Volkswirte in Berlin, der Landesorganisation der deutschen Volkswirtschaftler, werden uns nachstehende Seiten übersandt:
Die Angehörigen des neuzeitlichen Berufes der praktischen Volkswirte, die ihre nationalökonomische Weiterbildung und ihre juristischen Kenntnisse mit Werkstäuben für die Bedürfnisse des wirtschaftlichen Lebens vereinen, gewinnen allenthalben an Boden. Die gewerblichen Unternehmungen sind in wachsendem Maße dazu übergegangen, neben kaufmännischen und technischen Kräften auch praktische Volkswirte — nach dem Vorbilde der Fachverbände, Kartelle, Handelskammern usw. — als ständigen Mitarbeiter (Syndikus) oder von Fall zu Fall als beratenden Volkswirt heranzuziehen.

Schon die Fälle von Verordnungen aller möglichen Behörden sowie die vielfachen Verhandlungen zwischen Firmen und Behörden lassen die Mitarbeit eines nationalökonomisch-juristisch geschulten Volkswirts, der das Wirtschaftsleben kennt, besonders ratsam erscheinen. Hierzu gehört insbesondere das Gebiet des Steuerwesens. Sodann sind es alle mit dem Konventions- und Syndikatswesen zusammenhängenden Fragen und Verhandlungen. Gewerkschaften, Betriebsräte, Angestelltenausschüsse, Sozialversicherung u. dgl. genügen als Stichwort, um den sozialpolitischen Aufgabenkreis zu kennzeichnen.

Auf dem Gebiete der Statistik des Betriebes vermag der praktische Volkswirt neue Anregungen zu geben, die Statistik auf wissenschaftliche Grundlage zu stellen und systematisch auszuwerten. Die in der Presse erscheinenden Inserate, durch die Erwerbsunternehmungen einen „Statistiker“ suchen, lassen häufig nicht mit der wünschenswerten Bestimmtheit erkennen, ob dabei an einen rein kaufmännisch vorgebildeten Angestellten gedacht wird, der die Statistik wesentlich als Buchhalter zu bearbeiten hätte, oder ob eine Durchführung der Statistik im Sinne der modernen Handelswissenschaft durch einen volkswirtschaftlichen Mandatar beabsichtigt wird.

Allerdings gehören zur Lösung solcher Aufgaben voll ausgebildete Volkswirte mit entsprechender Praxis. Zu ihrer äußeren Kennzeichnung hat der Reichsverband der Deutschen Volkswirte die einheitliche Berufsbezeichnung „Volkswirt R. D. V.“ geschaffen. Denn die akademischen Grade, wie Doktor und die verschiedensten Arten von „Diplomierten“, sind wissenschaftliche Qua-

lifikationsmerkmale, d. h. lediglich im Hinblick auf die theoretische Vorbildung. Der Reichsverband hat die Berufsbezeichnung „Volkswirt R. D. V.“ für seine ordentlichen Mitglieder in umfassender Weise gegen unberechtigte Fälschung oder Nachahmung geschützt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die staatliche Optikerschule in Jena.

Am 20. Oktober wurde in Jena unter starker Beteiligung der Fachoptikerschaft nicht nur aus dem deutschen Reich, sondern auch aus dem Auslande das neue Gebäude für die Staatliche Optikerschule durch den Thüringischen Staatsminister für Volksbildung und Justiz seiner Bestimmung übergeben. Diese Begebenheit, die der Direktor der Universitätsaugenklinik in Berlin Geh. Rat Prof. Dr. Strümann als eine gute deutsche Tat bezeichnet, ist nicht nur für die Optikerschaft von Bedeutung, sondern sie hat auch einen großen Allgemeinwert. Erhalten doch auf der Schule in Jena die Optiker die wissenschaftliche und praktische Ausbildung, die der heutige Stand der Optik verlangt. Insbesondere werden sie dort vorgebildet, die modernen Hilfsmittel so genau anzupassen, wie es nötig ist, um die höchste Sehlleistung des Brillenbedürftigen zu erreichen. Das neue Schulgebäude, errichtet aus den Mitteln der Carl-Seiff-Stiftung, ist ein hochtragendes Denkmal für das zielbewusste Aufwärtstreben des deutschen Optikerstandes, dessen Bedeutung aber zurzeit leider nicht nur von dem breiten Publikum, sondern auch von Behörden noch nicht genügend gewürdigt wird. Für den Beruf, dessen Arbeitsobjekt das edelste Organ des Menschen, das Auge ist, wurde nun hier in Jena eine Bildungshälfte geschaffen, die nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt einzigartig dasteht.

Mißbrauch von Firmenstempeln.

Man kann im Leben nicht vorsichtig genug sein! Wie oft werden unvorsichtig verwahrte Firmenstempel mißbräuchlich benutzt. Das Vorkommen des Berliner Kaufmannschaft hatte schon mehrfach Gutachten abgegeben, um festzustellen, wer für den Schaden haftbar ist, der durch Mißbrauch eines Firmenstempels entstanden war. In einem Falle hatte ein Unbefugter einen Bestellchein unterstempelt und der betreffende Lieferant lieferte die betreffende Ware anstandslos aus, da die Firma stets auf solche Weise ihre

Bestellungen machte. In diesem Falle wurde die Firma zur Zahlung an den Lieferanten verurteilt. In einem anderen Falle war es umgekehrt: Ohne Berechtigung hatte der Expedient gleich auf dem Begleitschein zu einer Warensendung Preisberechtigung und Quittungsvermerk nebst Firmastempel angebracht. Der Besteller zahlte, der Expedient unterschlug das Geld, der Besteller mußte aber nicht nochmals zahlen. In einem dritten Falle war die falsche Quittung später als die Ware überbracht worden, der Käufer zahlte, mußte aber dann nochmals zahlen!

Gerichtsentscheidungen.

Firmen-Wahrheit. Nach dem Handelsrecht ist es verboten, einer Handelsfirma einen Zusatz zu geben, der geeignet ist, eine Täuschung über den Inhaber oder die Art und den Umfang des Geschäftes hervorzurufen oder sonstwie als eine irreführende Kellame zu gelten. Der Registerbeamte hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, derartige Zusätze abzulehnen, wie das Oberlandesgericht München entschieden hat. Jemand wollte die Firma „Wöbelhaus R. N.“ handelsgerichtlich eintragen lassen, das Begehren wurde jedoch abgelehnt, nachdem der Registerbeamte durch persönliche Prüfung der Verhältnisse festgestellt hatte, daß die Firma zwar nicht zu den kleinen Wöbelhandlungen gehöre, aber auch nicht jene Ausdehnung besitze, die sich das Publikum unter einem „Wöbelhaus“ vorstelle. Der Zusatz sei somit eine Kellame, die als irreführend bezeichnet werden muß.

Börsennachrichten.

Berliner Börse vom Freitag. Wer geglaubt hat, daß die Erklärung des Reichskabinetts, die wiederum ausdrücklich spekulative Gewinne bei einer evtl. Aufwertung ausklammern werden, einen Einfluß auf die Belebung am Rentenmarkt haben würde, hat sich gründlich getrrt. Die Spekulation beantwortete diese Erklärung mit einer weiteren kräftigen Herabsetzung der in Betracht kommenden Kurse. Es ist begreiflich, daß demgegenüber das Geschäft am Aktienmarkt völlig zurücktrat. Nichtsdestoweniger zeigte sich auch hier eine etwas freundlichere Stimmung. Schließlich zeigte sich auch etwas Interesse am Bankaktienmarkt. Der Geldverkehr bleibt unverändert. Täglich Geld ist mit drei Viertel pro Tausend zu haben. Monatskredite mit 14 Prozent. Am internationalen Devisenmarkt hielt die Festigkeit der europäischen Standarde bedien an, von denen besonders schwedische und schweizerische Valuten die Goldparität erreicht hatten.

GEGR. 1877.
AUGUST SCHÜRER
KURSCHNERMEISTER
AUE/ERZGEB.
Bahnhofstr. Ecke Reichsstr.
TEL. 301.

Werkstätten für feine Pelzkonfektion
+ Umarbeitungen +
Hüte + Mützen + Auto-Sport-Artikel

Otto Heckner, Stollberg (Erzgeb.)
Parkweg 384b. empfiehlt sich zur Lieferung von Parkweg 384b.

Rolläden, Jalousien, Schattendecken, Rollschutzwänden, Fenster-Klappläden, Scherengarnitur.

Holzrouleaux für Fabrikfenster, Schaufenster und Zimmer.
Export nach allen Ländern.
Muster und Kostenanschläge gratis und franko.

Rouleaux in allen Breiten.
Export nach allen Ländern.
Reparaturen sauber und billigst.

Umpolieren von Sofas u. Matratzen. Neue Matratzen. Rohstoffe werden dabei einbezogen. Lieferung schnellstens.
Aue, Rogartstraße 9.

Für **Friedenspreise!** Die 19
große Continental-Heiß-Dringmaschine.
Eingelagerte Walzen preiswert.
Lübke, Fahrrad-Handlung, Wettinerstraße 26

Amiliche Bekanntmachungen.

Aue. Erlöschten

Ist die Paul- und Klauenstraße im Grundstücke des Viehhändlers Reithardt in Aue, Schlachthofstraße 2, Aue, den 8. November 1924. Der Rat der Stadt.

Versteigerung.

Am 11. November 1924 um 10 Uhr sollen im Versteigerungsraum des Amtsgerichts Aue öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigert werden: 1 Reife- und 1 Kistenkiste, 1 Kasten, 2 Kisten mit Tisch, 1 Klappstuhl, 1 Stuhl, 3 Holzschalen.

Oberrealschule zu Aue i. Erzgeb.

Anmeldungen für die Osteraufnahme 1925 werden im Laufe des Monats November im Schulgebäude angenommen und zwar Montags von 10-12 und Donnerstags von 4-6, ferner Sonntag, den 9., den 16., den 23. und den 30. November von 11-12 Uhr vormittags.

Dabei ist vorzulegen: Zeugnis oder Geburtsurkunde (Familienstammbuch), Impfchein, Auszug aus dem Schülerbogen (Vordruck hierzu werden von der Oberrealschule unentgeltlich abgegeben) und bei Mädchen ein beschriftetes oder schulfähiges Zeugnis (Schularzt ist Herr Dr. Hofmann, Aue, Bahnhofstraße 17).

Erzgebirge und Sachsen.

Mitgliederversammlung. Aue. Die Mitglieder der Aueer Frauenvereine sind zu einer Mitgliederversammlung am Sonntag, den 22. November im Saalhof 'Zur Sonne' aufgerufen.

Musik. Militärkonzert. Die Musik der Aueer Musikgesellschaft wird am Sonntag, den 22. November im Saalhof 'Zur Sonne' aufgeführt.

Schulwesen. Öffentliche Gemeindevorordnetenversammlung. Anwesenheit der Vorsteher, 13 Gemeindevorordnete und der gesamte Gemeinderat. Es wurde beschlossen, elektrische Straßenbeleuchtung im ganzen Orte herzustellen zu lassen.

Diesem, wonach nur Besuche von Bezirksangehörigen betriebl. Tätigkeit werden können. Es folgte nichtöffentliche Sitzung. Schluß. Wiederaufnahme des Verkehrs. Nachdem die Tarifarbeiten beendet sind, wird der Verkehr bei der Postkraftwagenlinie Aue am Sonntag, den 9. November mit der Fahrt nachmittags 5 Uhr ab Bahnhof Aue wieder in vollem Umfange aufgenommen.

Sonntag. Jubiläum. Bei der Firma Maschinenfabrik Geyer, 40 in Aue, feierte der Vorarbeiter Ernst Lang sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Wenn man bedenkt, daß er in Grünhain wohnt und seit 25 Jahren Tag für Tag den Weg von dort nach Aue bei jeder Witterung zurückgelegt hat, so wird man das Verdienst dieses treuen Mitarbeiters recht einschätzen können.

Schneewald. Wahl. Nachdem die zur Wahl vorgeschlagenen drei Kandidaten ihre Kandidaturen abgaben, wählte am Dienstag die Kirchgemeindevorstellung Pastor Nicolai aus Aue bei Kommissar zum Oberpfarrer und Superintendenten. Schluß. Das festliche Gemeindevorstandsmittagessen.

Verkehr. Eisenbahnverkehr. In der Richtung Aue nach Aue wurde eine Witterung und ihr Entfalten durch Leuchtgas zu veranlassen. Die Inspektoren der Aueer Eisenbahn konnten die Weichen rechtzeitig eingeregelt werden. Die Frau liegt im Krankenhaus hoffungslos darnieder, während sich der 14jährige Knabe auf dem Wege der Besserung befindet.

Was die Frau interessiert.

Die Ausbildung der zukünftigen Hausfrauen.

In der Erkenntnis, daß der Reichverband deutscher Hausfrauenvereine in seiner Ausgestaltung zur Berufsorganisation eine umfassende hauswirtschaftliche Arbeit zu leisten hat, bemüht er sich, die hauswirtschaftliche Ausbildung der gesamten weiblichen Jugend planmäßig in Angriff zu nehmen. Die diesjährige Herbsttagung des Reichverbandes in Berlin gab den Teilnehmerinnen und Vertretern der Behörden Gelegenheit, an der Hand sachkundiger Referate zu der Frage der obligatorischen hauswirtschaftlichen Ausbildung der Mädchen Stellung zu nehmen.

beiden Gebieten das Bestehen der weiblichen Berufsschule später unterstellt verfocht wird. Demnach werden zwar die hiesigen weiblichen Hauswirtschaftsschülerinnen gegenüber den männlichen Berufsschülern um ein Jahr zurückbleiben, aber mit 16 Jahren durch geübte Hände und hochwertigen Unterricht einen gewissen Ausgleich erfahren. Die Einrichtung der seit 1920 in Bremen bestehenden hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule, zu deren Besuch alle Mädchen nach jährlicher Schulbesuch gesetzlich verpflichtet sind, ist als Vorbild anzusehen. Die Schülerinnen werden dort in 65 Schulstunden der verschiedenen Stadtgebieten in Vor- und Nachmittagsstunden unterrichtet. Sie können sich nebenher entweder im Elternhaus nützlich machen, häusliche Halbtagsbestellungen besorgen oder eine halbtägige Berufsausbildung betreiben. Theorie und Praxis wechseln beim Unterricht im Kochen, Plätten, Waschen, Säuglings-Gesundheits- und Krankenpflege, Ernährungslehre, Nähen, Singen, Turnen, Deutsch ab. Der Reichverband stellt in dieser Einrichtung eine geeignete Grundlage für den Ausbau eines Systems, das sowohl einer beschränkten als einer abgeschlossenen hauswirtschaftlichen Ausbildung gerecht werden kann. Er glaubt auch, daß durch einen einjährigen hauswirtschaftlichen Sonderlehrgang den im Entwicklungsalter stehenden Mädchen ein wertvoller erzieherischer Einfluß und sittlicher Halt gegeben wird; daß die Erweckung und Stärkung des häuslichen Sinnes und der wirtschaftlichen Tätigkeit ihnen in diesem Lebensalter besonders wichtig ist, und daß die Frau ein Recht auf Schulung auf ihrem eigenen Gebiet, einen Anspruch auf berufliche Anerkennung dieser Arbeit hat. Man einigte sich dahin, zunächst das Beispiel Bremens zur Nachahmung in anderen Städten zu empfehlen und in einem besonderen Ausschuss mit anderen interessierten Kreisen zusammen die Frage der obligatorischen hauswirtschaftlichen Ausbildung der Mädchen weiter zu bearbeiten.

Komitte ist mit einer für die Frauen, die Familie, die Volksgemeinschaft gleich bedeutsamen Reform ein verheißungsvoller Anfang gemacht.

Die Mutter.

Welt ist Mutter bin, möchte ich bunte Nieder singen und helle Berge träumen, aber sie werden mir unter der Halle. Welt ist Mutter bin, weiß ich, daß es ein Glück gibt, das sich nicht in Worten, und nicht in Farben ausdrücken läßt.

Welt ist Mutter bin, kann ich jede Kinderseele lieben und verstehen, und nicht begreifen, daß nicht alle Menschen gut sein müssen.

Welt ist Mutter bin, sehe ich voll Frauen und Unvollkommenheit einem gestrigen Bettler gegenüber, einem Kind, einem hilflosen Bettelarmen, weil ich doch weiß, daß auch es einmal ein kleiner Engel war, rosig und strahlend rein; den Gott den Menschen in die Hände legt und den sie ihm dergestalt wieder zurückgeben müssen.

Studentinnen als Verächterinnen der Mode.

In einer Versammlung der Oberinnen der Neuportor Universität gelangte eine Resolution zur einstimmigen Annahme, in der sich die jungen Damen verpflichten, auf alle Schminktöpfe der Toilette, ohne die ihre mondänen Schwestern nicht auskommen zu können, zu verzichten. Die Studentinnen der Neuportor Hochschule wollen in Zukunft weder

Advertisement for Maggi's Soup. 'Gute Qualität geht über alles!' Includes an image of a Maggi's Soup can and text describing the product's quality and availability.

Der Sieger. Roman von Marie Stahl. (19. Fortsetzung.) 'Duwe, wissen Sie nicht, daß ich Sie lieb habe - Sie großes Kind?' flüsterte er jetzt dicht an ihrem Ohr. Und er drückte ihre beiden Hände mit leidenschaftlicher Härte an seine Lippen. Sie sah wie gelähmt, als er sie das alles nur wie in einem schweren Traumzustand. Blühende, heiße Liebesworte fielen wie ein verfangender Funkenregen über sie nieder. Sie verstand, daß sie sein Weib werden sollte, für immer sein Eigentum, sein kostbarster Schatz, bis der Tod sie scheide. Und denn auch soviel älter, er sei noch ein Knabe an Lebenskraft, und sie solle die angebetete Herrin werden von allem, was ihm geöhre.

Gründe nur Reib bedeutete. Duwe! Du und Dora und ich, wir drei gehören zusammen, wir werden unsagbar glücklich sein und gegen eine Welt von Borurteilen werde ich mir dieses Glück behaupten.' Er sprach noch lange weiter und erzählte ihr von seiner ersten Ehe, wie er trotz der vorzüglichen Eigenschaften seiner verstorbenen Gattin gedurft habe an Wärme und Herzengüte, was ihn in seinem leidenschaftlichen Liebesverlangen oft auf Abwege getrieben. Es war eine Lebensbeichte, die er ablegte und aus seinen eigenen Worten klang es wie Jubel, daß er das längst aufgegebenes Glück, an das er nicht mehr geglaubt, nun doch noch gefunden. Und noch nicht zu spät. Und jedes Wort entzündete Dora's Herz mehr und mehr für ihn, denn er sog die letzte Hülle von seiner Seele und offenbarte ihr das starke, tiefe Gemüt eines echten Mannes. Hier war das volle, reiche Leben, das ihr mit beiden Händen seine köstlichen Gaben bot! Sie brauchte nur zuzugreifen. Sprechen konnte sie nicht. Mit einem fast irren Blick schwindelnden Glücks sahen ihn die schimmernden blauen Augen an, Augen, die ihn alle Schmerzen seines Lebens vergessen machten und den Himmel auf Erden brachten. Er zog sie sanft und unwiderstehlich an sich, und mit einem erstickten Aufschreien sank sie an seine Brust. Inzwischen hatte die starke Sommer Sonne alle grauen Regenwolken vertrieben, sie lag drang über goldener Strom durch die Eichenpflanzungen, und das ganze Gemach hell und licht zu machen.

te und angenehme Hoffnungen weckte. Sie lautete: 'Weil du halt Dora bist, müßest du Briefe schreiben.' 'Da muß etwas vorgefallen sein; so mitten in der Schulzeit läßt Papa Dora nicht ohne besondere Veranlassung fort,' sagte sie zu ihrem Gatten. 'Wer weiß, ob ihm nicht schon in unliebsamer Weise die Augen aufgingen über diese unpassende Gouvernante.' 'Mehr wahrscheinlich,' bemerkte der Regierungsrat. 'Wundern sollte es mich nicht. Wir wollen den Brief abwarten.' Der Brief kam am folgenden Morgen und brachte nicht die gewünschte Auskunft. Herr v. Quanz schrieb: 'Liebe Helga, Fräulein Kroll muß höchlich auf einige Wochen in Familienangelegenheiten verreisen. Du bist wohl so gut und behältst Dora unterdessen bei dir.' Was noch folgte, war unwesentlich, Helga war enttäuscht, hoffte aber dennoch, daß der Sache etwas zugrunde liege, was die Fräulein Kroll's Verreisen verhindern könnte. In diesem Sinn schrieb sie an ihren Vater, er möge sich doch überlegen, ob es nicht besser sei, Dora ganz bei ihr in Pension zu geben und Fräulein Kroll ihren Familienverhältnissen zu überlassen, die sie so bald nach Eintritt ihrer Stellung ihren Pflichten entzögen. Dora konnte doch so gut in Aue in die höhere Lehrerschule besuchen und jeden Samstag aber Sonntag nach Hause fahren. In der Woche habe er ja so wie so nicht viel von ihr. Dieser Brief wurde wirklich nicht beantwortet. Es verging eine Woche und es vergingen zwei Wochen, ohne daß Nachricht am Briefkasten kam.

kurze Röcke noch kurzärmelige Kleider tragen, und ebenso wenig wollen sie etwas von irgendwelchen Schönheitsmitteln wissen, weder von Schminke, noch von schwarzer Untermaulung der Augen, selbst der harmlose Puder ist fortan geächtet. Weitere Verpflichtungen, die die jungen Damen eingingen, eröffnen einen bezeichnenden Ausblick auf die Sitten und Gebräuche der Amerikanerinnen. Die Studentinnen haben sich beispielsweise verpflichtet, nicht mehr zu rauchen und Summt zu kauen, und sie schwören auch, nicht mehr in der Öffentlichkeit zu fluchen. Sie behalten sich indessen vor, im stillen Kämmerlein nach wie vor ihrer Erregung durch einen kräftigen Fluch Luft zu machen, der erlaubt und gestattet ist, solange er den Ohren des anderen kein Vergnügen gibt.

Gerichtssaal.

Die betrogene Freundin.

Die Liebe der 50jährigen zu dem 24jährigen. — Die Unduldsamer in der Großstadtwohnung.

Wenn man die nachfolgende Geschichte in einem sexualkriminalistischen Roman lesen würde, so würde sie der Phantasie des Autors alle Ehre machen. So aber scheint die Wirklichkeit alle fähigen Gedanken eines erfindungsreichen Schriftstellers zu überbieten, wie eine Verhandlung vor dem Leipziger Schöffengericht lehrt.

Auf der Anklagebank saß der 24jährige Kaufmann Herbert Otto Friedrich, der beschuldigt war, eine 50jährige Witwe um ihr ganzes Hab und Gut durch Urkundenfälschung, Betrug und Diebstahl gebracht zu haben. Trotz seiner Jugend ist der Angeklagte wegen ähnlicher Vergehen bereits 12mal vorbestraft. Frau Kluge hatte den jungen Mann in ihr Herz geschlossen, weil er ihr in mancher Beziehung gefällig war und vor allen Dingen sie gut massieren konnte. Friedrich kam eines Tages in Trauerkleidung mit einem Kranz in der Hand und berichtete tränenden Auges, sein Kompaß sei gestorben. Aber er habe ihm sein ganzes Vermögen vermacht, nur müsse er nun für ein standesgemäßes Begräbnis sorgen. Frau Kluge schloß einen notwendigen Betrag vor. Natürlich war das Ganze nur Schwindel. Wehmütlich trieb er es mit ihr weiter. Später verlobte sich Friedrich und Frau Kluge stiftete den Verlobungsanfang und einen ardhären Betrag für ein anständiges Brautgeschenk. Friedrich war inzwischen mit einem kleinen Mädchen abgerückt. Als er zurückkehrte, war das Freundschaftsverhältnis etwas getrübt. Über der geschäftstüchtigen jungen Frau hatte Kenntnis, daß es in der Wohnung der Witwe Kluge nicht ganz sauber zugeht und daß die Frau bisweilen immer an junge Mädchen vermiestete. Das benutzte Friedrich dazu, der Frau zu drohen, er werde mit seinen Stahlhelmlenten — im Nebenberuf gehörte er nämlich dieser Vereinigung an — das ganze Nest in die Luft sprengen. Eingeschüchtert suchte die Witwe ihr letztes Bargeld zusammen. Vor Gericht wollte Friedrich den Cavalier spielen. Er sagte deshalb über seine intimen Beziehungen zu der Witwe nichts aus. Er erhielt ein Jahr sieben Monate Gefängnis, außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt.

Kunst und Wissenschaft.

Praktische Versuche, das Menschenleben zu verlängern.

Eine vermessende Amerikanerin, Frau Wilkings, hat in ihrem Testament den Betrag von zwei Millionen Dollars zu dem Zweck angesetzt, Versuche über die Verbesserung der natürlichen körperlichen und geistigen Lebensbedingungen des Menschen anzustellen. Da die Testamentstafel bezüglich ungenau war, haben die Vollstrecker des letzten Willens des

Wohltäterin nach eingehender Beratung einen Plan ausgearbeitet, in dessen Rahmen sich die vorgeschriebenen Versuche abwickeln sollen. Man wählte ein stark bevölkertes Stadtviertel von New York mit mehr als 9 Millionen Einwohnern verschiedener Rassen und Nationalitäten aus. In diesem Viertel befinden sich 55 Krankenhäuser und andere sanitäre und charitative Anstalten. Dort soll nun geprüft werden, ob es möglich ist, in einer Zeitspanne von 50 Jahren den Durchschnitt des menschlichen Lebensalters um 25 Jahre zu verlängern. Ärzte, Hygieniker und andere Wissenschaftler werden sich an diesen Versuchen beteiligen. In den Anstalten sollen alle Vorschriften hygienischer Bedenklichkeit, die von den Gelehrten ermittelt und empfohlen worden zur Anwendung kommen, dank der reichen Mittel, die von der wohlthätigen Amerikanerin gestiftet worden sind. Die Behörden, die dem Unternehmen ihre volle Unterstützung zugesagt haben, sind der Überzeugung, daß die Versuche Erfolg haben werden, wenn die Anweisungen der vorzeitigen Todesfälle ist ja auf die noch immer verbreitete Unkenntnis der einfachsten Lebensgebote zurückzuführen. Glückliches Amerika, das so viel wohlthätigen Sinn und so reiche Mittel aufbringen kann, um den Fortschritt der Menschheit zu fördern!

Gewerkschaftsbewegung.

Werkspolitik — unsere Rettung! Mit diesem Thema veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes am Dienstag, den 11. November, abends 8 Uhr eine öffentliche Kaufmannsgehilfenversammlung im Ruffe Georgi. Den Hauptvortrag hält der in der Kaufmannsgehilfenbewegung gut bekannte Kreisvorsitzer Arno Bierl aus Dresden. Der Redner will vor der Meinung warnen, daß durch das Londoner Abkommen — ganz gleich, ob man seine Annahme billigt oder verwirft — die politische oder auch nur wirtschaftliche Zukunft des Volkes gefährdet sei. Ganz bedrohlich ist die Lage für den Kaufmannsgehilfen, was insbesondere auch die anhaltend ungünstigen Verhältnisse gerade auf dem Arbeitsmarkte dieses Berufes zeigen. Andererseits wird es nicht zuletzt der Kaufmann sein, von dessen Arbeit und stilllicher Auffassung in Beruf und Leben der Wiederaufbau unseres Volkes abhängen. Dem Vortrage soll eine freie Aussprache folgen.

Für Küche und Haus.

Winterkartoffeln im Keller.

Die zu beschaffenden Kartoffeln suchen wir uns durch eine Kostprobe aus. Welche Sorte wir aber auch wählen, sie muß ausgereift und trocken aus der Erde gehoben sein. Naß ausgehobene oder auf dem Transport naß gewordene Kartoffeln eignen sich nicht für die Lagerung auf längere Zeit.

Jeder trockene, frostfreie Keller mit Lüftungsmöglichkeit ist für die Lagerung geeignet. Die Ausbünstung der Kartoffel muß der Kellerluft durch tägliche Lüftung entzogen werden. Licht ist durch Vorhängen der Fenster abzuschließen. Den Frost hält man durch Bedecken der Kartoffeln während des Lüftens an kalten Tagen fern. So hält sich die gesunde Kartoffel einfach über ein ganzes Jahr bis zum Winter hindurch. Mit dem beginnenden Frühjahr fängt sie an zu keimen.

Dieser Zeitpunkt tritt bei sehr dunkel und kühl gelagerten Kartoffeln etwas früher ein, läßt sich aber nicht aufhalten. Um die keimende Kartoffel schmackhaft zu erhalten, darf sie nicht lange vor dem Verbrauch abgekühlt werden. Am besten, man läßt die Wärme ab, wenn man den Kältebedarf aus dem Keller holt. In die Wärme der Kartoffel nicht einwandfrei, dann muß man sie in Händen von einigen Wochen fortlesen und jede nicht ganz gesunde Kartoffel ausscheiden. Die erkrankte Kartoffel infiziert ihre Umgebung sehr schnell und bei ungenügender Lagerung kann im Verlauf nicht allzuvieler Wochen der gesamte Winterbedarf der Familie anheim gefallen sein. Gleichfalls dem schnellen Verderben ausgesetzt werden alle Kartoffeln, die durch irgend einen nicht vermeidbaren Umstand Frost bekommen haben; abgesehen davon aber würde ihr Geschmack leicht schief sein.

Lustige Ecke.

Nicht geboren. Lehrer: „Wenn bist du geboren?“ — Schülerin: „Ich bin überhaupt nicht geboren, ich habe eine Stiefmutter.“
Der Gentleman. Herr Peterson: „Johannson war recht schlechter Laune heute abend.“ — Frau Peterson: „Ja aber wir müssen ihm zugute halten, daß er große geschäftliche Verluste erlitten hat.“ — Herr Peterson: „Aber meine Liebe, ein wirklicher Gentleman zeigt seine Laune doch nicht eher, als bis er heim zu seiner Frau kommt.“
Das Gerücht. Ich finde in einem Akt den Bericht eines Privatdetektivs. Er beobachtet mit Ausdauer von der Straße aus das Verhalten gewisser Hausbewohner und stellt fest: „Dem Gerücht nach haben Sie beim Essen.“
Die Toilette. Die Frau des Hauses macht einlose Toilette für das große Fest. Als das tief, tief ausgeschminkte Kleid endlich zur Zufriedenheit ist, fragt sie siegesbewußt ihren hereinretrenden Ehegatten: „Nun, wie findest du mein neues Kleid?“ — „Ich finde es gar nicht, ich suche es vergebens.“
Modesache. Schneider: „Dieser Anzug kleidet Sie famos, Sie sind nicht mehr derselbe Mensch.“ — Kunde: „Ausgezeichnet. Da haben Sie wohl auch die Güte, die Rechnung dem anderen zu schicken.“
Ja, die Frauen. Mutter: „Harry, du bist wieder so unartig gewesen. Warte, ich werde es dem Vater sagen.“ — Harry: „Natürlich. So sind die Frauen. Sie können kein Geheimnis bewahren.“

Lehrer Objt's Haus-See-Kuren!

Ein Segen der Volksgesundheit.
Nerven, Blasen, Bluthochdruck, Nierenschmerzen, Diarrhoe, Hämorrhoiden, Frauen, Hals, Schmorhosen, Herz, Leber, Lungen, Magen, Nerven, Nieren, Rheuma, Gicht, Schwitz, Wasserhaushalt, und viele Spezialfälle, wie Angp, Arterien, Blmagerung, Nichten, Gallstein, Gicht, Galle, Gallenleiden, Saarsack, Hämorrhoiden, Krebs und Geschwüre, Säure, Strahlen, Weiblich, Säure, Zuckerkrankheit und viele andere, best bewährt, selbst in anscheinend hoffnungslosen Fällen, worüber unzählige Dankesbriefe! — Man mache genaue Angaben. — Drucklos kostenlos. Adressen: 1/2 Ronatapost Nr. 300, 1/2 Post (100 Gr.) 150.
Hauptvertrieb für Preußen: Dr. med. Stephanien-Hospital, Dresden-N. 18, Pötenbuserstr. 17.
Verlangen Sie die See in Ihrer Apotheke!
Näheres durch den allea. Posthalter: H. Dör, Herrmannsdorf bei Breslau.

Persil das unübertroffene Waschmittel
halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche tadellos (MILCH DER BERGWERKE)
WASCHUNG, KUPFERS 1000.

Bunte Zeitung.

Der Bankrott des modernen Tanzes.

Die Tanzmeister der europäischen Hauptstädte sind verzweifelt. Sie haben ihr Gehirn so sehr angestrengt mit der Erfindung neuer, zugkräftiger Tänze. Aber alle ihre Erfindungen haben keinen Bestand, weder der neueste „Five-step“, der groteske „Suppa-huppa“, der melancholische „Blus“ und der exotische „Samba“. — In der Verzweiflung greift man wieder zu dem alten Walzer oder verkündet die „Wiederkehr des Tango“. Wie diese Versuche können darüber nicht hinwegtäuschen, daß wir in den letzten Jahren keine wirklichen neuen Tänze bekommen haben und daß diejenigen Tanzschritte, die modern wurden, eigentlich gar nicht den Ehrennamen eines Tanzes verdienen. Diese wunderlichen Formen des Schleiens und Schiebens, durch die man das herumgehen im Tanzsaal markiert, haben die alte Tanzkultur vernichtet, und deshalb ist es nicht unbillig, wenn einer der führenden englischen Tanzmeister, Ernest Betts, von dem „Bankrott des modernen Tanzes“ spricht.

Die größte Lumpensammlerin.

Bei einer nächtlichen Razzia in der Umgebung der Pariser Markthallen wurde die 70jährige Arnee-Deestree Jeanne, Komtesse de Beauregard, aufgegriffen, als sie in eine Ecke gesunken schlief. Die Gräfin, ist seit längerer Zeit Lumpensammlerin in den Markthallen. Sie soll sich dort von den Abfällen der Speisevorräte nähren. Trotz ihrer Armut ist sie noch immer stolz und weiß jedes Almosen zurück. Von früh bis abends häusert sie mit dem Haken der Lumpensammlerin um in der Nacht vor den Restaurants, wenn man sie hineinläßt, auch im Innern keine Blumenbuketts zu verkaufen. Gegen 1 Uhr sucht sie eine etwas geschütztere Stelle in der Gegend der Hallen auf, um dort einige Stunden zu schlafen, wenn man ihr Ruhe gönnt.

Polizeihund und Ehecheidung.

Der Polizeihund ist im allgemeinen ein sehr nützliches Tier und nur darauf bedacht, dem Wohle des Staates und seiner Bürger zu dienen. In einer amerikanischen Stadt aber gibt es ein Detektivinstitut, dessen Polizeihund nur Unfrieden, Skandal und Ehecheidung stiftet. So fand neulich der Mitinhaber eines großen Konfektionsgeschäftes im Zimmer seiner Gattin einen Handschuh, der weder dieser, noch ihm selbst, noch sonst einem Mitgliede des Haushaltes gehörte. Der „glückliche“ Finder ging zu dem bewährten Detektivinstitut, das einen tüchtigen Hund sofort in Aktion treten ließ. Der Hund nahm die Spur auf und lief ohne langes Zaudern nach dem — Kontor der Firma, wo er den Kompagnon des Handschuhfinders durch lautes Bellen begrüßte. Eine ernsthafte Aussprache zwischen den beiden Kompagnons, eine kleine Verringerung der Firma und ein Ehecheidungsprozeß sind als natürliche Folgen dieser auffallenden Findigkeit des Hundes zu verzeichnen.

Neun Minuten im Gefängnis.

Die kürzeste Gefängnisstrafe, die wohl jemals verhängt worden ist, wurde von dem Gericht in Tottenham in England ausgesprochen. Es handelte sich um eine 27jährige Diebin Edith Morphey, die angeklagt war, Tischtücher im Werte von 24 Schilling aus einem Hause entwendet zu haben. Sie war zwei Wochen in Untersuchungshaft gewesen, weil sie auf ihren Geisteszustand untersucht wurde. In Anbetracht dieser langen Untersuchungshaft und weil ihr mildernde Umstände zugebilligt wurden, erklärte der Richter, er wolle die Gefängnisstrafe, die er ihr zuerkennen müsse, auf eine möglichst kurze Zeit beschränken. Er verurteilte sie dazu, nach der Verhandlung noch so lange in der Gefängniszelle zu bleiben, bis die Gerichtshuhr 12 schlagen würde. Sie wurde darauf von dem Gefängniswärter abgeführt und war gerade noch 10 Minuten in ihrer Zelle, als die erlösenden 12 Blodenschläge ertönten.

Die Frau „Häuberhauptmann“.

In der Gegend von Provins en Montois in Frankreich hauste seit längerer Zeit eine Räuberbande, die die Gegend unsicher machte und nach und nach an vierzig Schandtatzen auf sich geladen hatte. Zumeist waren es Hühnerställe, die ihnen zum Schauplatz ihrer Plünderung dienten, aber sie nahmen auch sonst alles mit, was sie kriegen konnten. Trotz aller Nachforschungen von Seiten der Flurhüter und der Bewohner wußten sie stets zu entweichen. Endlich gelang es einer wohlorganisierten Streife, die Banditenführer in einem Walde zu stellen, wo sie um ein großes Feuer saßen und einen lastigen Wildbraten zu verpeisen im Begriffe waren. Es entspann sich ein Gefecht, im Verlaufe dessen es mehrere Verwundete und einen Toten gab. Eine Weißhirschkugel war mit Schrotfeuer angeschossen worden, konnte aber noch flüchten. Tags darauf fand man sie als Leiche, halb von Motten zerfressen im Walde. Gefangene Mitglieder der Bande agnoszierten sie als ihren „Häuberhauptmann“. Ihr ganzer Körper war fast vollständig tätowiert, die Bilder zeigten immer wiederkehrend den Namen eines der Räuber.

Schönheitsmittel für Männer.

Ein amerikanischer Schönheitsdoktor, A. E. Wilbey, hat erklärt, daß die Zahl der älteren Herren, die Schönheitsmittel anwenden, immer mehr zunimmt. „Schon jetzt verwenden Hunderttausende von Männern Gesichtscreme“, sagte er, „und in fünf Jahren wird es keinen Mann mehr geben, der ohne Schönheitsmittel auskommen kann. Schönheitsmittel, die geschickt angewendet werden, verleihen dem Manne nicht nur jugendliches Aussehen, sondern auch ein jugendliches Fühlen. Die Verwendung solcher Mittel ist daher nicht weiblich und weiblich, sondern nur vernunftgemäß.“ (So sagt der amerikanische Schönheitsdoktor. Für uns ist die Verwendung von Schönheitsmitteln seitens der Männer nur ein neuer Beweis für die fortschreitende „Verweiblichung“ des modernen Mannes, dessen Kleidung in den letzten Jahren bereits stark weiblichen Geschmack verriet.)